



B.A.D.S.
Bund
gegen Alkohol und Drogen
im Straßenverkehr e. V.

Gemeinnützige Vereinigung

Bundesgeschäftsstelle

Alsterchaussee 17, 20149 Hamburg

Tel.: 0 40/44 07 16

Fax: 0 40/410 76 16

E-Mail: zentrale@bads.de

Internet: <http://www.bads.de>

Postbank Hamburg

BLZ 200 100 20, Kto.-Nr. 1267 43-202

**Der Bund gegen Alkohol und Drogen
im Straßenverkehr e. V.**

- ist eine staatlich anerkannte und geförderte unabhängige gemeinnützige Vereinigung zur Ausschaltung des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr,
- bemüht sich um die Aufklärung aller Verkehrsteilnehmer über die Gefährlichkeit des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr
 - durch Herausgabe und kostenlose Verteilung aufklärender Druckschriften sowie Herstellung und kostenlosen Verleih aufklärender Filme,
 - durch aufklärende Vortragsveranstaltungen vor Referendaren, Studenten, Jugendverbänden, bei Bundeswehr, Bundesgrenzschutz und der Deutschen Post AG, in Volkshochschulen, Schulen, Fahrschulen, Betrieben, Strafanstalten u. a. m.,
- fördert die Forschung auf diesem Gebiet
 - durch Herausgabe der wissenschaftlichen Zeitschrift BLUTALKOHOL,
 - durch wissenschaftliche Fachtagungen mit Medizinerinnen und Juristen,
 - durch Unterstützung medizinischer Institute bei Alkoholuntersuchungen,
- arbeitet zusammen mit in- und ausländischen Organisationen und Institutionen.

**Der Bund gegen Alkohol und Drogen
im Straßenverkehr e. V. fordert**

- mehr Verkehrserziehung, insbesondere in Schulen und Betrieben. In der Ausbildung, Prüfung und Weiterbildung der Fahrschüler und der Fahrlehrer sind vertiefte Kenntnisse über den Einfluss des Alkohols und der Drogen auf die Fahrsicherheit zu vermitteln.
- einen einheitlichen Straftatbestand, nach dem sich bereits jeder straffbar macht, der einen Blutalkoholwert von 0,5 Promille erreicht oder überschreitet und dennoch ein Kraftfahrzeug führt,
- eine verstärkte vorbeugende Verkehrsüberwachung, vornehmlich an Unfallschwerpunkten,
- eine verstärkte Berücksichtigung des Verkehrsrechts und der damit zusammenhängenden Probleme in der Hochschulausbildung und bei den Rechtsreferendaren,
- eine spürbare Erhöhung der Mittel der öffentlichen Hand und der Versicherungsgesellschaften zur intensiven Bekämpfung der Verkehrsunfälle.

Presse, Funk und Fernsehen werden aufgefordert, sich verstärkt der gesellschaftspolitischen Daueraufgabe dahin gehend zu widmen, dass die strikte Trennung von Alkohol-/Drogengenuss und Fahren selbstverständlich wird.



Jahresbericht 2006/2007

B.A.D.S.
Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

Vorwort	3
Thema	5
Bundesvorstand	
Jahresmitgliederversammlung 2006	6
Ehrung	7
Aus der Arbeit des Vorstandes	8
Förderung der Forschung	8
Verbände und Institutionen	9
Aufklärung und Information im Überblick	10
Nachruf	10
Landessektionen	
Bayern-Nord	11
Bayern-Süd	11
Berlin-Brandenburg	12
Bremen	13
Hamburg	13
Mecklenburg-Vorpommern	14
Niedersachsen	14
Nordbaden	15
Nordhessen	16
Nordrhein-Westfalen	17
Rheinland-Pfalz	17
Saar	18
Sachsen	19
Sachsen-Anhalt	20
Schleswig-Holstein	20
Südbaden	21
Südhessen	21
Thüringen	22
Württemberg	23
Aus den Gremien	25
Anschriften	26

Impressum

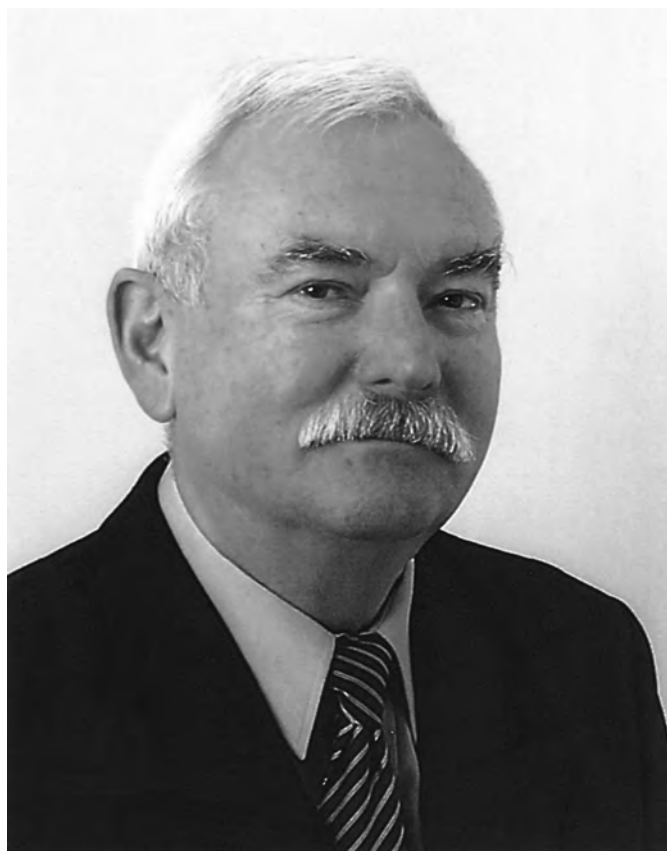
Herausgeber: B.A.D.S. – Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e. V.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Erwin Grosse, Hamburg

Text und Gestaltung: Thomas Wiese, Berlin

Herstellung: Meta Data, Berlin

Redaktionsschluss: 15. September 2007



Dr. jur. Erwin Grosse

Seit mehr als einem halben Jahrhundert bemühen wir uns um die Verbesserung der Verkehrssicherheit.

Neben vielen anderen Aktivitäten veranstalten wir Symposien, nehmen an Fachtagungen teil und geben Sachverständigen Gelegenheit, Beiträge in der von uns herausgegebenen wissenschaftlichen Zeitschrift „Blutalkohol“ zu veröffentlichen, um die Meinungsbildung zur Verkehrssicherheitsarbeit zu fördern und gegebenenfalls den Gesetzgeber zu für von uns für notwendig gehaltene Korrekturen zu veranlassen. So werden die Veröffentlichungen von Eisenmenger u. a. „Unfälle und reale Gefährdung des Straßenverkehrs unter Cannabis-Wirkung“ und Maatz „Fahruntüchtigkeit nach Drogenkonsum“ in Vol. 43 No. 6 im kommenden Jahr Ausgangsthema für ein von uns in Leipzig veranstaltetes Symposium sein.

Die von uns im Jahre 1994 vorgelegten Leitsätze für die Verkehrssicherheitsarbeit im Bereich Drogen und Straßenverkehr haben relativ schnell der Sache nach in die im Jahre 1998 erfolgte gesetzliche Regelung des § 24a Abs. 2 StVG Eingang gefunden.

Unsere Leitsätze für die Verkehrssicherheitsarbeit auf dem Gebiet Alkohol und Fahren aus dem Jahre 1985, in denen neben einer ganzen Reihe von Maßnahmen zur Aufklärung der Verkehrsteilnehmer auch die Einführung der 0,5-Promillegrenze vorgeschlagen wurde, und unsere weitere Stellungnahme aus dem Jahre 1988 (Das ist unsere Meinung, Blutalkohol Vol 25 No. 1) haben erst nach einer deutlich längeren Zeitspanne zum Teil ihre Umsetzung erfahren, und auch nicht so wie von uns vorgeschlagen als Erweiterung des § 316 StGB.

Ab August 2007 gilt nun während der zweijährigen Probezeit ein absolutes Alkoholverbot am Steuer für Fahrerlaubnisinhaber unter 21 Jahren. Zur exakten Bestimmbarkeit der Null-Promillegrenze siehe den nachfolgenden Aufsatz von Prof. Dr. med. habil. Krause.

Vor dem Hintergrund des immer ausgeprägteren Umweltbewusstseins, der neuerdings offenbar heftigen Sorge der Politiker um die Gesundheit der Bürger, die zu den Rauchverboten in öffentlichen Gebäuden und Gaststätten geführt hat, bis hin zu den absurden Vorschlägen einzelner Vordenker, Schokolade durch neue Steuern zu verteuern, um Übergewichtige daran zu hindern, durch Verzehr von Schokolade noch dicker zu werden, könnte plötzlich die Umsetzung jeder alten oder neuen Idee, möglicherweise auch die Gesundheit und das Leben der Verkehrsteilnehmer betreffend, in den Bereich des Machbaren rücken.

Vorwort

Fundierte wissenschaftliche Begründungen durch Fachleute der unterschiedlichsten Fakultäten vermögen erfahrungsgemäß keine so schnellen Gesetzesänderungen herbeizuführen wie die rechten Worte einer gerade mit dem Zeitgeist konformen, engagierten und durchsetzungsfähigen Persönlichkeit.

In Gestalt der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Frau Sabine Bätzing, ist eine solche Persönlichkeit auf die politische Bühne getreten. Kaum ist das Rauchverbot durchgesetzt, die Null-Promillegrenze für Fahranfänger Gesetz geworden, ruft sie laut und unerschrocken nach Einführung einer Null-Promillegrenze für alle Kraftfahrer. Ein generelles Alkoholverbot am Steuer sei das Konsequenzteste, sagt sie.

Unabhängig von der Forderung von Frau Bätzing nach Einführung einer Null-Promillegrenze für alle Kraftfahrer erschrecken die von ihr genannten Zahlen über die Trinkgewohnheiten der älteren und jüngeren Bundesbürger für sich allein und lassen Rückschlüsse auf die tatsächlich täglich unentdeckt unter Alkoholeinfluss am Straßenverkehr teilnehmenden Kraftfahrer zu. Danach trinken zehn Millionen Bundesbürger deutlich zu viel, 1,6 Millionen Bundesbürger seien alkoholabhängig.

16- bis 17-jährige männliche Jugendliche, also künftige Fahranfänger, greifen immer öfter zur Flasche, das ist schon den ständigen Zeitungsberichten über so genanntes Komasaufen oder über die Flatrateparties zu entnehmen. Immerhin hat die Stadt Nürnberg eine Diskothek wegen der aggressiven Werbung des Betreibers mit Billigalkohol bereits geschlossen. Die Zahlen, wiewohl schwankend, sind nicht neu, aber die Trinkhäufigkeit und die Trinkmengen der Jugendlichen und Heranwachsenden scheinen sich stetig nach oben zu entwickeln.

Wir vom B.A.D.S. haben die Vorzüge einer Null-Promille-Regelung häufig genug dargelegt, dies muss hier nicht noch einmal geschehen. Und unsere Forderung war immer die, dass der verantwortungsbewusste Kraftfahrer nüchtern fahren soll. Aber sanktionslose Forderungen vermögen natürlich nicht das zu bewirken, was eine gesetzliche Regelung bewirken könnte.

Der B.A.D.S. würde wie der überwiegende Teil der Bevölkerung der Bundesrepublik, das haben Umfragen ergeben, die Einführung einer Null-Promille-Regelung für alle Kraftfahrer begrüßen.

Die Zeit scheint gut gewählt, mag sein, dass Frau Bätzing genügend Unterstützer im politischen Raum für die Einführung der Null-Promillegrenze für alle Kraftfahrer findet.

Die Aufklärungsarbeit des B.A.D.S. würde, von allen anderen Aufgaben, die der B.A.D.S. wahrnimmt, ganz abgesehen, auch im Falle einer solchen gesetzlichen Regelung nicht überflüssig werden, bliebe doch der Bereich der Drogen noch unverändert und müssten die immer neuen künftigen Fahranfänger auch weiterhin unterrichtet und begleitet werden.

Trotz der weitgehend ehrenamtlichen Tätigkeit der Mitarbeiter des B.A.D.S. werden die uns zur Verfügung stehenden Mittel leider immer knapper, weil die Zahl der Bußgeldberechtigten im Laufe der Jahre immer größer geworden und dadurch die Höhe der Bußgeldzuweisungen immer kleiner geworden ist.

Im Hinblick auf die seit 57 Jahren erfolgreiche Verkehrssicherheitsarbeit des B.A.D.S. erlaube ich mir, einmal an dieser Stelle alle, die Sie uns gelegentlich mit Bußgeldern bedenken, zu bitten, dies verstärkt zu tun, damit wir unsere für die Bürger so wichtige Aufgabe fortsetzen können.

Ihnen, die Sie uns bei unserer Arbeit unterstützen, und Ihnen, die Sie sich für den B.A.D.S. auch im abgelaufenen Geschäftsjahr eingesetzt haben, danke ich sehr und hoffe auf ein gutes kommendes Jahr.

Dr. Erwin Grosse
Präsident

Neue Richtlinien zur Blutalkoholbestimmung

Die bisherigen Richtlinien basieren auf dem Gutachten des Bundesgesundheitsamtes von 1966, die in der Folge mehrfach, nicht zuletzt durch höchstrichterliche Rechtsprechung, dem jeweils aktuellen Stand der Wissenschaft und Technik angepasst wurden. Eine Arbeitsgruppe um W. Bonte hatte in der Zeit nach der Einheit Deutschlands die bis dahin geltenden Grundsätze überarbeitet und Empfehlungen zur Anpassung an die veränderte Rechtslage gegeben. Seit der Publikation dieser Richtlinien im Jahr 1997 haben Organisationsformen, Analysentechnik und Befundberichtserstattung in vielfältiger Weise eine bedeutende Weiterentwicklung erfahren und auch auf normativen Gebiet gab es eine Vielzahl neuer gesetzlicher Bestimmungen, Verordnungen und Rechtsprechungen, so dass eine Anpassung der Richtlinien erforderlich war. Die Alkohol-Kommission der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin (DGRM) schlug im Jahr 2004 (R. Aderjan, N. Bilzer, T. Gilg, H. Köhler, W. Eisenmenger, D. Krause) den Vorständen der DGRM, der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin (DGVM) und der Gesellschaft für Toxikologische und Forensische Chemie (GTFCh) vor, eine Kommission zu bilden und diese mit der Ausarbeitung von neuen BAK-Richtlinien zu beauftragen. Die Nominierung der Mitglieder (N. Bilzer und T. Gilg – DGRM, H. Käferstein und F. Musshoff – DGVM und R. Aderjan und L. v. Meyer – GTFCh) erfolgte innerhalb weniger Wochen. Unter Federführung von D. Krause wurde im November/Dezember 2006 ein Konsensuspapier den Vorständen der drei genannten Fachgesellschaften zugeleitet. Nach Berücksichtigung von verschiedenen Veränderungsvorschlägen wurden die neuen Richtlinien schließlich beschlossen und werden im nächsten Heft der Zeitschrift Blutalkohol publiziert.

Grundsätzlich neu ist, dass die WIDMARK-Methode zur BAK-Bestimmung nicht mehr zugelassen ist. Es wird zwingend vorgeschrieben, ein BAK-Wertepaar mit einem GC-Gerätesystem zu messen. Neben dem ADH-Verfahren kann nun alternativ für die Bestimmung des zweiten Wertepaars auch ein weiteres GC-Verfahren angewendet werden. Diese Messeinheit muss ein unabhängiges Gerät sein, das entweder mit einem anderen Detektor oder mit einer anderen Säule arbeitet.

Die Proben müssen 2 Jahre tiefgefroren aufgehoben werden, damit auch in dieser Zeit ggf. noch Begleitstoffe, Drogen, Alkoholismusmarker, DNA, Medikamente und andere Wirkstoffe bestimmt werden können. Hier liegt ein besonders wertvoller Vorteil der Blutalkoholbestimmung gegenüber der Atemalkoholmessung. Ein Qualitäts-Management-System ist nun zwingend vorgeschrieben. Ein QM-Handbuch, das auf den neuen Richtlinien basiert, muss nachweisbar vorhanden sein.

Bei den Kalibrierungsanforderungen und den Kontrollen von Präzision und Richtigkeit ist die Forderung des Gesetzgebers berücksichtigt worden, dass für Fahranfänger eine Null-Promille-Grenze gilt, die exakt bestimmbar sein muss. Da 0,00 Promille aus messtechnischer Sicht nicht bestimmt werden kann und durch den intermediären Stoffwechsel auch stets Ethanol in geringen Mengen synthetisiert wird (endogener Alkohol), wurde von der Alkohol-Kommission der DGRM unter Berücksichtigung entsprechender Sicherheitsfaktoren vorgeschlagen, dass ab einer BAK von 0,2 Promille oder einer AAK ab 0,1 mg/l von exogen zugeführtem Alkohol auszugehen ist, was bisher unwidersprochen blieb.

Bewährtes wurde beibehalten. Das bezieht sich vor allem auf die Qualifikation des Personals, die Anforderungen an die Räume und die Notwendigkeit, bei der normativen Vorgabe von Grenzwerten mit zwei Stellen nach dem Komma nach wie vor 4 Werte mit 2 verschiedenen Methoden zu bestimmen und aus den nicht gerundeten Messwerten einen Mittelwert zu errechnen, der nach der zweiten Kommastelle abzuschneiden ist. Der rechtliche Unterschied zwischen 1,09 Promille und 1,10 Promille ist so gravierend, dass davon nicht abgewichen werden darf. Deshalb ist auch grundsätzlich ein Blutalkoholwert aus einem klinisch-chemischen Labor, dem im Regelfall nur ein ADH-Wert zugrunde liegt, forensisch nicht verwertbar. Das gilt auch für einen Atemalkohol-Wert, der mit einem mobilen Einsatzgerät (Alcotest 7410) gemessen wurde und im strafrechtlichen Bereich – auch für AAK-Werte, die mit dem Alcotest 7110 Evidential MKIII bestimmt wurden.

Nach einer Übergangsfrist von zwei Jahren nach Publikation der Richtlinien sind alle BAK-Werte, die nicht richtliniengemäß bestimmt wurden, als rechtlich nicht relevant anzusehen. Im Gegensatz zu Richtlinien kann der Sachverständige von Leitlinien begründet abweichen.

Prof. Dr. med. habil. Dieter Krause, Magdeburg

Bundesvorstand

Jahresmitgliederversammlung 2006 Senator-Lothar-Danner-Medaille

Am 30. September 2006 fand in Bonn im Hotel Königshof die Jahresmitgliederversammlung des B.A.D.S. statt.

Zu Beginn seiner Ausführungen gedachte der Präsident des B.A.D.S., Herr Dr. Grosse, des im Oktober 2005 verstorbenen Herrn Elbrecht (Vorsitzender der Landessektion Bremen), des im April 2006 verstorbenen Herrn Greger (früherer Geschäftsführer der Landessektion Bayern) und des im September 2006 verstorbenen Herrn Hakala (Vorsitzender der Landessektion Württemberg). Sie waren wertvolle und verdienstvolle Mitglieder des B.A.D.S., die mit großem Engagement ihre Aufgaben wahrnahmen.

Trotz einer angespannteren finanziellen Situation hat der B.A.D.S., so führte Herr Dr. Grosse aus, auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder hervorragende Arbeit geleistet. So konnten über die bundesweite Aufklärungsarbeit gut an die 100.000 Mitbürger erreicht werden.

Dazu gehören Einsätze der Fahrsimulatoren in Diskotheken, Teilnahme der Landessektionen an Messen und Volksfesten, so genannte Sicherheitstage an Schulen und bei der Bundeswehr und Mitwirkung an Veranstaltungen der Polizei sowie verstärkte Zusammenarbeit mit Institutionen, die die gleichen Ziele verfolgen wie der B.A.D.S.

Die Pressebegleitung der Auftritte der Landessektionen des B.A.D.S. hat erfreulicher Weise im Geschäftsjahr ebenfalls zugenommen.

Hinzu kommen die Fachtagungen für Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte und Polizeibeamte und die Fortbildungsveranstaltungen für Referendare, nicht zu vergessen schließlich die wissenschaftlichen Trinkversuche, die die Attraktivität der wissenschaftlichen Veranstaltungen erhöhen.

Der Vorstand hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Anzahl von Aktionen im Interesse des B.A.D.S. und seiner satzungsgemäßen Ziele beschlossen, so z. B. die Erstellung eines professionellen Presseverteilers.

Dieser mittlerweile erstellte Presseverteiler ermöglicht es der Zentrale, in geeignet erscheinenden Fällen, Fernsehanstalten, Rundfunk und Printmedien per e-mail auf Veranstaltungen des B.A.D.S. hinzuweisen und Stellungnahmen des Vorstandes zu bestimmten tagesaktuellen Themen bekannt zu geben.

Ferner hat der Vorstand das Zustandekommen eines Filmes gefördert, der unter der Federführung von Herrn Kruse und den Herren Radzanowski und Becker bei der „Ak-

tion Besser Fahren“ über die Reaktionen der Teilnehmer gedreht worden ist. Die Endfassung liegt noch nicht vor, das gesichtete Filmmaterial verspricht jedoch eine weitere gute Grundlage für den Unterricht der Referenten des B.A.D.S. zu werden.

Schließlich hat der Vorstand, in wechselnder Beteiligung, die Veranstaltungen von ADAC, DVR, BAST und Verkehrswacht besucht, um die bestehenden guten Kontakte zu vertiefen und eventuelle gemeinsame Aktivitäten einzuleiten.

Herr Dr. Grosse schloss seine Rede mit einem Dank an alle Anwesenden für ihr Engagement im Dienste des B.A.D.S.

Die Senator-Lothar-Danner-Nadel in Bronze erhielten Herr Manfred von Born (Bayern-Süd), Herr Alfred Kreissl (Bayern-Süd), Herr Siegfried Ranzinger (Rheinland-Pfalz) und Herr Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban (Rheinland-Pfalz).

In Anwesenheit zahlreicher Repräsentanten aus Politik, Wissenschaft, Justiz und Verwaltung wurde während eines feierlichen Festaktes Herrn Richter am Bundesgerichtshof Rüdiger Maatz die Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold verliehen.



Überreichung der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold an Herrn Richter am Bundesgerichtshof Kurt Rüdiger Maatz

Aus der Laudatio für Herrn Richter am Bundesgerichtshof Rüdiger Maatz

Der B.A.D.S. hat beschlossen, heute Herrn Richter am Bundesgerichtshof Rüdiger Maatz mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold für seine besonderen Verdienste um die Verkehrssicherheit auszuzeichnen.

Seit 1975 wird die Medaille heute zum 32. Mal an eine Persönlichkeit verliehen, die sich um die Verkehrssicherheit besonders verdient gemacht hat. Das sind nicht nur einfach 32 Medaillen, sondern dahinter stehen 32 Jahre intensives Bemühen um die Verbesserung der Verkehrssicherheit auf unseren Straßen. 32 Jahre Arbeit auf den unterschiedlichsten Bereichen unseres Gemeinwesens.

(...) Nach Herrn Dr. Spiegel und Herrn Dr. h.c. Hans Carl Salger sind Sie, sehr geehrter Herr Maatz, der dritte Richter am Bundesgerichtshof, der von uns die höchste Auszeichnung bekommt, die wir zu vergeben haben.

Weder kann ich Ihren gesamten Lebensweg nachzeichnen, noch alle Ihre Verdienste, die letztlich zu unserer Entscheidung geführt haben, Ihnen die Auszeichnung zu verleihen, aufzählen. Notgedrungen muss ich mich auf eine unvollständig bleibende Auswahl beschränken.

Die Juristerei, ja sogar das Richteramt, wurden Ihnen, Herr Maatz, offensichtlich in die Wiege gelegt, wenn Sie es nicht sogar schon im Blut haben. Ihr Großvater mütterlicherseits war Richter am OLG in Celle, Ihr Vater war Richter am OLG in Königsberg.

Nach dem Abitur auf dem humanistischen Gymnasium Ernestinum in Celle, wohin Sie im April 1945 mit Ihrer Mutter und Ihren vier Geschwistern aus Königsberg geflüchtet waren, wurden Sie zunächst für drei Jahre Zeitsoldat.

Nach Ihrer Dienstzeit bei der Bundeswehr haben Sie 1967 mit dem Studium der Rechtswissenschaft begonnen, nach einer für heutige Studienzeiten kurzen Zeit 1971 das Referendarexamen abgelegt, nach der Referendarzeit in Celle 1974 Ihr zweites Staatsexamen bestanden und auch gleich 1974 als Richter/Staatsanwalt auf Probe in wechselnder Verwendung als Richter und Staatsanwalt in Celle gearbeitet. Von 1976 bis 1983 waren Sie bei der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Lüneburg in der Zweigstelle Celle.

1983 bis 1990 waren Sie an das niedersächsische Ministerium der Justiz als Strafrechtsreferent abgeordnet und in dieser Funktion u.a. Mitglied der Bund-Länder-Arbeitsgruppen „Genomanalyse“ und „Fortpflanzungsmedizin“. Noch während Ihrer Abordnung wurden Sie 1985 zum Oberstaatsanwalt beim Generalstaatsanwalt Celle ernannt.

Und ab 02.04.1990 sind Sie Richter am Bundesgerichtshof, Mitglied des 4. Strafsenats, seit 01.03.1997 stellv. Vorsitzender des 4. Strafsenats, der für Straßenverkehrsstraf- und Ordnungswidrigkeitenrecht zuständig ist.

Seit 1996 sind Sie korrespondierendes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin.

Ein interessanter Weg für einen Juristen im Staatsdienst. Funktioniert es doch meist nach dem Motto „einmal Richter, immer Richter, einmal Staatsanwalt, immer Staatsanwalt“.

Ihr Wechsel zum 4. Strafsenat hat auch unmittelbar dazu geführt, dass Sie sich nunmehr verstärkt mit Fragen des Straßenverkehrsrechts befassen haben.

Überwiegend zur Schuldfähigkeitsbeurteilung alkoholisierter und drogenbeeinflusster Straftäter und zur Beurteilung der Fahrtüchtigkeit unter Alkohol- und Drogeneinfluss haben Sie auf Symposien, zahlreichen Vortags- und Fortbildungsveranstaltungen des B.A.D.S. gemeinsam mit anderen Sachverständigen Stellung bezogen und die Teilnehmer über die Weiterentwicklung auf diesen Gebieten informiert.

Beim Verkehrsgerichtstag in Goslar haben Sie hierzu Vorträge gehalten, an den Diskussionen teilgenommen und als Leiter der Arbeitsgruppe „Drogen und Sicherheit des Verkehrs“ mitgewirkt.

Ferner haben Sie auf Symposien der Strafverteidiger und der Rechts- und Verkehrsmedizinischen Fachgesellschaften auf den Gebieten des Straf-, des Strafverfahrens- und des Strafvollstreckungsrechts schwerpunktmäßig die genannten Komplexe abgehandelt.

Darüber hinaus haben Sie sich in Festschriftsbeiträgen und in über vierzig Veröffentlichungen in Fachzeitschriften, u.a. Blutalkohol, diese Zeitschrift erwähne ich natürlich besonders gern, weil der B.A.D.S. sie seit Jahrzehnten herausgibt, in der NJW, NSTZ, im Strafverteidiger, in MDR und in der NZV, mit diesen Themen auseinandergesetzt.

Sehr geehrter Herr Maatz, die Tatsache, dass Sie die von mir genannten Artikel neben Ihrer eigentlichen zeitraubenden Arbeit als Richter am BGH geschrieben haben, dass Sie an den Veranstaltungen neben Ihrer eigentlichen Arbeit teilgenommen haben, zeigt Ihr Engagement auf dem Gebiet der Verkehrssicherheitsarbeit.

Herr Maatz, Sie haben sich um die Verkehrssicherheit in besonderer Weise verdient gemacht. Das Erstaunlichste ist, dass Sie auch noch Zeit für ein erfülltes Privatleben finden. Sie sind ein großer Musikfreund. Sie haben 15 Jahre in einem Juristenorchester Geige gespielt, und wer die strengen Maßstäbe der Juristen kennt, der weiß, dass sie gut gespielt haben müssen. Sie lieben Opern- und Theaterbesuche und Sie lieben die Literatur. Sie wandern gerne in den Bergen und Sie reisen, mit Vorliebe in Italien. Jetzt besuchen Sie Ihrer Italienliebe wegen sogar einen Sprachkurs. Wie viele Stunden haben Ihre Tage eigentlich?

Es ist mir eine Ehre, Ihnen im Namen des Bundes gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr die Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold für Ihre besonderen Verdienste um die Verkehrssicherheit überreichen zu dürfen.

Bundesvorstand

Aus der Arbeit des Vorstandes

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die überregionale Pressearbeit wieder von Hamburg aus von Dr. Grosse erledigt. Die Präsenz im Internet führt regelmäßig dazu, dass die Journalisten der Zeitungen, des Rundfunks und des Fernsehens bei ihren Recherchen die Zentrale und dann Dr. Grosse kontaktieren. Dies ist zwar gut, weil bei allen Veränderungen im Verkehrsbereich, sei es bei den Ordnungswidrigkeiten, sei es bei gesetzlichen Regelungen, die Alkohol und Drogen im Straßenverkehr betreffen, zugleich mit der Beantwortung der Anfrage eine Stellungnahme des B.A.D.S. abgegeben werden kann. Andererseits wird angesichts ständig zunehmender Anrufe durch Journalisten die Einsetzung eines sachkundigen jungen Juristen als Pressereferent immer wünschenswerter.

Die einzelnen Vorstandsmitglieder haben in ihren Bundesländern an zahlreichen Veranstaltungen anderer Organisationen, mit denen der B.A.D.S. traditionell zusammenarbeitet, teilgenommen.

Weil besondere Anlässe der Grund für die Veranstaltungen waren, sollen drei Ereignisse erwähnt werden. Vom 15. bis 17. März 2007 hat der Jubiläumskongress der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin zum 50-jährigen Bestehen der Gesellschaft in Heidelberg stattgefunden. Dr. Grosse hat Grußworte gesprochen und dem Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Professor Dr. Rainer Mattern, bei dieser Gelegenheit die Absicht des Vorstandes und des Beirats des B.A.D.S. mitgeteilt, ihm für seine vielfachen Arbeiten auf dem Gebiet der Verkehrssicherheit die Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold zu verleihen.

Am 27. April 2007 wurde Herrn Professor Dr. Joachim Gerchow in Frankfurt a. M. der Hessische Verdienstorden für seine Lebensarbeit verliehen. Prof. Gerchow, der viele Jahrzehnte mit dem B.A.D.S. zusammengearbeitet hat und außerdem neben Dr. Hunecke Mitbegründer der Zeitschrift Blutalkohol ist, hatte bei der für die Übereichung des Ordens zuständigen Staatsministerin Lautenschläger angeregt, den Präsidenten des B.A.D.S. zu dem Festakt einzuladen. In dessen Vertretung hat der Vizepräsident, Klaus Kruse, an der Ordensübergabe teilgenommen.

Schließlich hat am 14. September 2007 anlässlich des sechzigsten Geburtstages von Herrn Professor Kauert in Frankfurt a. M. im Klinikum der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität eine akademische Feier stattgefunden, bei der renommierte Fachleute zum Thema juristische, medizinische und toxikologische Aspekte des Kraftfahrens ab dem 60. Lebensjahr referierten. Da auch zwischen Herrn Prof. Kauert und dem B.A.D.S. seit Jahrzehnten

eine enge Verbundenheit besteht, Prof. Kauert hat an zahlreichen Symposien des B.A.D.S., an vielen Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen als Mitwirkender teilgenommen, hat der Präsident, Dr. Grosse, auch bei dieser Feier gerne Grußworte gesprochen.

Im kommenden Geschäftsjahr wird der Vorstand die schon traditionelle Bundeswehrveranstaltung in Leipzig, die der Information der Bundeswehrangehörigen über die Gefahren von Drogen und Alkohol im Straßenverkehr dient und jeweils mehrere tausend Soldaten erreicht hat, unterstützen.

Gleichzeitig wird im April 2008 in Leipzig zum zweiten Mal im Rahmen der AMI vom B.A.D.S. ein Symposium zu Fragen der Fahrtüchtigkeit unter Cannabiseinfluss veranstaltet werden. Referenten werden die Professoren Daldrup, Eisenmenger, Kautert und Mattern sowie der Bundesrichter Maatz sein, Moderator der Generalsyndikus des ADAC, Herr Kaesmann. Damit wird die auf Landesebene schon häufige Zusammenarbeit zwischen B.A.D.S. und ADAC auch auf Bundesebene, wie vom Vorstand geplant, fortgesetzt.

Zu gemeinsamen Aktionen wird es voraussichtlich wieder mit dem DVR kommen, der Präsident wird in den kommenden Wochen diesbezügliche Gespräche mit den Vertretern des DVR führen.

Schließlich hat der Vorstand die Herstellung eines neuen Lehrfilms über Blutprobenanalyse in Auftrag gegeben und das Projekt in die bewährten Hände der Herren Becker und Radzanowski gelegt. Vom Anhalten des Trunkenheitsfahrers über die Blutentnahme und deren Auswertung bis zum Gutachten soll der Film den Betrachter über das Procedere ins Bild setzen.

Förderung der Forschung

Der B.A.D.S. hat auch in den Jahren 2006/2007 Forschungsvorhaben gefördert, die sich mit den Auswirkungen von Alkohol und Drogen auf die Verkehrssicherheit befassen.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Forschungsprojekte:

- Institut für Rechts- und Verkehrsmedizin im Universitätsklinikum Heidelberg (Prof. Dr. rer. nat. R. Aderjan, Prof. Dr. med. R. Mattern), „Forschungsvorhaben zur neuen BAK- Bestimmung“
- XV. Mosbacher Symposium der Gesellschaft für Toxikologische und Forensische Chemie, veranstaltet vom

Institut für Rechtsmedizin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf unter Leitung von Prof. Dr. Thomas Daldrop

- Universitätsklinikum Heidelberg (Dipl.-Chemiker Dr. Holger Zimmer), „Überprüfung der Validität von kostenpflichtigen Blutalkoholrechnern“
- Institut für Rechtsmedizin der Universität Hamburg (Prof. Dr. med. Klaus Püschel), Unterstützung der 16. Frühjahrstagung der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin am 11./12.05.07
- Institut für Rechtsmedizin der Universität Heidelberg (Prof. Dr. med. Rainer Mattern), Unterstützung des Kongresses Verkehrsmedizin 2007
- Institut für Rechts- und Verkehrsmedizin der Universität Heidelberg (Prof. Dr. med. Rainer Mattern, Frau Dr. med. Andrea Dettling), „Studie zur Untersuchung eines Sicherheitszuschlages für die Atemalkoholmessung ohne Einhaltung der vorgeschriebenen Wartezeit“
- Fachhochschule Giessen Friedberg (Prof. Dr. Ing. A. Slemeyer), „Auswertung von Datensätzen Atemalkohol/Blutalkohol“

Wie in den Vorjahren konnten nicht alle an den B.A.D.S. gerichteten Förderungsanträge positiv beschieden werden. Einige entsprachen nicht den satzungsgemäßen Zielen des B.A.D.S. oder überstiegen dessen finanzielle Möglichkeiten.

Verbände und Institutionen

Zu den Organisationen, mit denen der B.A.D.S. ständig zusammenarbeitet, gehören:

Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR)

Der Direktor des Amtsgerichts a. D. Klaus Kruse vertritt die Interessen des B.A.D.S. im Vorstand des DVR.

Deutsche Verkehrswacht

Eine intensive Zusammenarbeit findet mit der Bundesverkehrswacht, in deren Beirat der Präsident, Dr. Erwin Grosse, gewählt wurde, und den Verkehrswachten der Länder, Kreise und Gemeinden statt.

Deutsche Akademie für Verkehrswissenschaft

Auch hier bestehen enge Kontakte und eine gute Zusammenarbeit. Der Präsident, Dr. Erwin Grosse, ist Mitglied des Vorstandes der Deutschen Akademie.

DEKRA AG

Auch hier besteht eine sehr gute Zusammenarbeit. DEKRA-Mitglieder zeigen reges Interesse an der Arbeit der Landesektionen in den neuen Bundesländern. Insbesondere bei Fortbildungsveranstaltungen bringen die DEKRA-Sachverständigen ihr Wissen ein und berichten über neue Erkenntnisse der Unfallforschung.

Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST)

Von dieser Einrichtung werden die Experten des B.A.D.S. hinzugezogen, wenn es um die Alkohol- und Drogenthematik im Straßenverkehr geht. Auf Veranstaltungen des B.A.D.S. wirken häufig Vertreter der Bundesanstalt für Straßenwesen als Vortragsredner mit.

Polizei

Hier besteht eine enge Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Zahlreiche Veranstaltungen werden gemeinsam mit der Polizei durchgeführt. Dies schließt gleichermaßen personelle wie technische Unterstützung ein.

Int. Vereinigung der Eisenbahner für Nüchternheit (IVEN)

Bei den Veranstaltungen dieser Organisation wird den Mitgliedern des B.A.D.S. Gelegenheit gegeben, über die Ziele und die Arbeit des Bundes zu sprechen.

Institute für Rechtsmedizin an den Universitäten und Medizinischen Akademien

Bei Veranstaltungen des B.A.D.S. kommen Vertreter der Institute häufig zu Wort. Der B.A.D.S. fördert auch im Rahmen seiner Möglichkeiten wissenschaftliche Projekte.

Bundesvorstand

Aufklärung und Information im Überblick

Die Landessektionen des B.A.D.S. führten zahlreiche Fachtagungen für Richter, Staatsanwälte und Polizeibeamte zu den Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr vor dem Hintergrund neuer Erkenntnisse durch:

07.09.2006	Saarbrücken
21.09.2006	Landshut
04.10.2006	Koblenz
23.–25.10.2006	Bad Münster am Stein
01.11.2006	Gießen
02.11.2007	Kassel
14.11.2006	Oldenburg
21.11.2006	Frankfurt a. M.
08.12.2006	Schwetzingen
12.12.2006	München
08.02.2007	Augsburg
23./24.02.2007	Verden
08.03.2007	Memmingen
09.03.2007	Aschaffenburg
14.03.2007	Ansbach
22.03.2007	Passau
20./21.04.2007	Friedrichroda
24.05.2007	Ahausen/Rotenburg-Wümme
14.06.2007	München
07.07.2007	Bodenmais
11.07.2007	Hannover

Themen

Klinisch-chemische Marker für Alkoholmissbrauch

Forschungsergebnisse zum Atemalkohol

Grenzwertproblematik aus rechtlicher, verkehrsmedizinischer und toxikologischer Sicht

Drogen im Überblick

Methoden der Drogenerkennung der Polizei im Straßenverkehr

Drogen und Fahrtüchtigkeit – Grenzwerte, Traum und Wirklichkeit

Ergebnisse der neuesten Cannabis-Forschungen zur Teilnahme am Straßenverkehr

Fahrsicherheit und Fahreignung drogenabhängiger Substitutionspatienten – deutsche Rechtslage und Probleme im neuen europäischen Führerschein-Tourismus

Aktueller Stand und Perspektiven bei der Entwicklung von Drogen-Vortestsystemen – Polizeiliche bzw. wissenschaft-

liche Erfahrungen mit den marktverfügbaren Tests und neue Entwicklungen

Vergleich zur Rechtslage und den technischen Einsatzmitteln bei der Drogenerkennung in Europa

Erläuterung der Drogenerkennung in Australien

Alkohol und Drogen – Probleme der Hauptverhandlung

Alkohol und Drogen im Fahrerlaubnisrecht

Fahren unter Alkohol- und Drogeneinfluss aus medizinischer und rechtlicher Sicht

Der ältere Mensch und seine Fahrtüchtigkeit unter Medikamenteneinfluss

THC: 1 ng als Grenzwert für die OWI und nun 5 ng für die absolute Fahrtüchtigkeit? – Neues aus der Forschung und mehr

Rechtsmedizinische Rekonstruktion von Verkehrsunfällen

Entziehung und Wiedererteilung der Fahrerlaubnis durch die Fahrerlaubnisbehörde

Relevante Probleme in der gerichtlichen Hauptverhandlung

Neuere Rechtsprechung des BGH zum Straf- und Strafverfahrensrecht

Punktsystem und Fahrerlaubnis auf Probe Verkehrsmedizin in der Rechtsprechung der vergangenen 50 Jahre

Nachruf

Am 17. Juni 2007 ist Frau Liselotte Kraft im Alter von 78 Jahren verstorben.

Frau Kraft hat seit Gründung der Landessektion Rheinland-Pfalz die Buchführung für den dortigen Bereich erledigt. In ihrer lebenswürdig bescheidenen Art hat Frau Kraft sich niemals in den Vordergrund gedrängt, auf Grund ihres Wissens und ihrer großen Erfahrung hat sie jedoch den Geschäftsführern so manchen wertvollen Hinweis gegeben, der die Tagesarbeit erleichtert und gefördert hat. Ihre Tätigkeit hat sie bis zu ihrem Tode in anerkennenswerter Weise ausgeübt.

Wir sind ihr zu Dank verpflichtet und werden immer gerne an sie denken.

Bayern-Nord

Die Landessektion hat im Berichtszeitraum die seit Jahren bewährten Aktionen fortgesetzt.

Bei allen Referendararbeitsgemeinschaften der Landgerichte in den OLG-Bezirken Bamberg und Nürnberg wurden zusammen mit den Instituten für Rechtsmedizin in Erlangen und Würzburg elf Fachtagungen zum Thema *Alkohol, Drogen und Verkehrssicherheit* durchgeführt, an denen insgesamt 385 Referendare/innen teilnahmen.

Durch die bewährten Referenten aus Justiz und Polizei wurden die Vorträge (138 Doppelstunden) im Rahmen der seit nunmehr 20 Jahren laufenden *Verkehrssicherheitsaktion Ostbayern* an den weiterführenden Schulen im Regierungsbezirk Oberpfalz gehalten. Es nahmen 4.416 Schüler und Schülerinnen teil.

Bei Vorträgen im Rahmen der Fahrausbildung der Bundeswehr wurden in 26 Unterrichtseinheiten 814 Soldaten unterrichtet.

Mit großem Interesse haben die regionalen und lokalen Medien an der vom Polizeipräsidium Niederbayern/Oberpfalz am 28.06.2007 im Gymnasium Neutraubling/Lkr. Regensburg organisierten Jubiläumsveranstaltung zum 20-jährigen Bestehen der „*Verkehrssicherheitsaktion Ostbayern*“ teilgenommen und darüber berichtet. Die Träger der Verkehrssicherheitsaktion, ADAC, TÜV, Verkehrswacht und die Landessektionen Bayern-Süd und Bayern-Nord des B.A.D.S., konnten ihre Tätigkeiten zu diesem Thema medienwirksam darstellen. An einer Podiumsdiskussion mit dem Bayerischen Innenstaatssekretär Georg Schmid war auch der Vorsitzende der Landessektion neben den Vertretern der Mitträger beteiligt.



Jubiläumsveranstaltung zum 20-jährigen Bestehen der „*Verkehrssicherheitsaktion Ostbayern*“

Unter Hintanstellung als weniger wichtig zu beurteilender Aktivitäten wird es auch künftig möglich sein, die als vorrangig bewerteten Aufklärungsveranstaltungen in den weiterführenden Schulen und bei der Juristenausbildung im selben Umfang wie bisher fortzuführen.

Bayern-Süd

Die Schwerpunkte der Aktivitäten der Landessektion lagen wie in den vergangenen Jahren bei der Aufklärung, der Aus- und Fortbildung sowie der Unterstützung von Forschungsvorhaben.

Die Landessektion führte im vergangenen Berichtszeitraum 2006/2007 sieben wie immer gut besuchte Tagungen mit Richtern und Staatsanwälten in Landshut, München, Augsburg, Memmingen und Passau sowie eine Referententagung in Bodenmais durch. Die Tagung in Landshut befasste sich mit dem Thema „Fahren unter Alkohol- und Drogeneinfluss aus medizinischer und rechtlicher Sicht“, es referierten Frau Dr. Elisabeth Mützel vom Institut für Rechtsmedizin München und Herr RiOLG Detlef Tourneur. Die Tagung in München für junge Staatsanwälte widmete sich dem Thema „Alkohol und Drogen – Probleme der Hauptverhandlung“. Es referierte Prof. Dr. Penning vom Institut für Rechtsmedizin. In einer weiteren Tagung in München hielt Herr Prof. Dr. Wolfgang Eisenmenger vom Institut für Rechtsmedizin einen Vortrag zum Thema „Rechtsmedizinische Rekonstruktion von Verkehrsunfällen.“ Bei drei weiteren Tagungen für Richter und Staatsanwälte in Augsburg, Memmingen und Passau referierten zum Thema „Entziehung und Wiedererteilung der Fahrerlaubnis durch die Fahrerlaubnisbehörde“ der Präsident des Verwaltungsgerichts München Harald Geiger sowie in Augsburg und Memmingen zum Thema „Klinisch-chemische Marker für Alkoholmissbrauch“ Prof. Dr. Thomas Gilg vom Institut für Rechtsmedizin und in Passau zum Thema „Rechtsmedizinische Rekonstruktion von Verkehrsunfällen“ Prof. Dr. Wolfgang Eisenmenger. Im Anschluss an die Tagungen bestand jeweils Gelegenheit zur Teilnahme an einem wissenschaftlichen Trinkversuch. Bei der Tagung in Bodenmais hielt Herr RiBGH Kurt-Rüdiger Maatz einen Vortrag zum Thema „Verkehrsmedizin in der Rechtsprechung der vergangenen 50 Jahre“, Herr Prof. Dr. Gernot Kauert, Universität Frankfurt zum Thema „Ergebnisse der neuesten Cannabis-Forschungen zur Teilnahme am Straßenverkehr“ und Dr. Florian Fischer vom Institut für Rechtsmedizin zum Thema „Forschungsergebnisse zum Atemalkohol“.

Die Landessektion führte auch 2006/2007 wieder bei allen Referendararbeitsgemeinschaften des Bezirks des Oberlandesgerichts München eine ganztägige Ausbildung durch, bei der alle rechtlichen und medizinischen Proble-

Landessektionen



Der erste und zweite Vorsitzende der LS-Bayern-Süd Dr. Gerhardt und Tourneur mit dem Referenten RiBGH Maatz und Prof. Kauert bei der Tagung in Bodenmais

me zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ umfassend behandelt wurden. Insgesamt wurden dabei 30 Arbeitsgemeinschaften erfasst. Im Anschluss an die Tagungen bestand für einen Teil der Referendare Gelegenheit, an einem wissenschaftlichen Trinkversuch teilzunehmen.

Einen Schwerpunkt der Aufklärungstätigkeit bildete der Unterricht an Schulen, bei der Bundeswehr und an Fahrschulen. Insgesamt wurden 169 Vorträge vor ca. 5.800 Teilnehmern abgehalten. Verwiesen werden soll insbesondere auf die seit 20 Jahren bestehende ostbayerische Verkehrssicherheitsaktion in Niederbayern und Oberpfalz für Beruf- und Realschulen sowie für Gymnasien.

Der Fahrsimulator war das ganze Jahr über auf Messen sowie bei Verkehrsaktionen von Polizei, Schulen, Feuerwehr, Versicherungen und privaten Firmen im Rahmen der Aufklärungsarbeit der Landessektion ständig im Ein-



Der Einsatz des Fahrsimulators bei der Berufsschule in Rosenheim mit dem Moderator Bürger

satz. Er fand weiterhin großen Anklang. Die Moderatoren Kreissl und Bürger leisteten vor und während der Testfahrten von Interessenten zusätzliche Aufklärungsarbeit über die Gefahren des Alkohols im Straßenverkehr und verteilten Aufklärungsbroschüren. Beispielhaft für die vielen Veranstaltungen seien erwähnt die Aktionstage Arbeitssicherheit bei BMW in Landshut und München, die Aktionstage Sucht beim Klinikum Ingolstadt, die Gesundheitstage bei den Stadtwerken und der LMU in München und der Universität in Eichstätt, die Verkehrssicherheitswochen bei Schulen in Dingolfing, Erding, Ingolstadt, Landsberg und Rosenheim sowie die Tage der offenen Tür bei der Verkehrspolizei Rosenheim und dem TÜV Süd in Otto-brunn.

Im Bereich der Wissenschaft unterstützte die Landessektion im Berichtszeitraum 2006/2007 aktuelle Forschungsvorhaben zur Cannabis-Forschung.

Berlin-Brandenburg

Ein Schwerpunkt der Arbeit der Landessektion waren wieder die zahlreichen Fortbildungsveranstaltungen für Richter, Staatsanwälte, Amtsanwälte, Polizeibeamte und vor allen Referendare. Insoweit gebührt besonderer Dank dem Leiter des Instituts für Rechtsmedizin der Freien Universität Berlin, Prof. Dr. med. Dr. h.c. Volkmar Schneider, und dem Leiter des Instituts für Rechtsmedizin in Potsdam und Frankfurt/Oder, Prof. Dr. med. W. Mattig.

Die Landessektion konnte auch die Verkehrserziehungsarbeit in der Jugendstrafanstalt fortsetzen. Erfreulicherweise konnten Jugendrichter für diese Aufgabe gewonnen werden.

Dank der Unterstützung durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung konnte die Landessektion mehrere Verkehrssicherheitsveranstaltungen, insbesondere für junge Fahrerinnen und Fahrer, durchführen. Dabei diente der Fahrsimulator als besonderer Anziehungspunkt.

Auch in Brandenburg nahm die Landessektion an verschiedenen Verkehrssicherheitstagen teil und führte insbesondere für Richter und Staatsanwälte Alkoholtestveranstaltungen durch.

Daneben konnte die Öffentlichkeits- und Pressearbeit fortgesetzt werden. In mehreren Rundfunkinterviews wurde für mehr Verkehrssicherheit geworben. Der 90-Sekunden-Spot gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr konnte erneut über einen Zeitraum von zwei Wochen dreimal täglich über das Berliner Regionalfernsehen verbreitet werden.

Schließlich muss die gute Zusammenarbeit mit der Polizei auf allen Ebenen der Verkehrssicherheitsarbeit hervorgehoben werden. Nach wie vor sind Richter und Staatsanwälte an der Fortbildung der Polizei beteiligt. Die Polizei gibt der Landesektion immer wieder Gelegenheit, bei ihren Veranstaltungen mit Ständen und Informationsmaterial präsent zu sein.

Bremen

Die Aktivitäten der Landesektion Bremen fanden stets auf der Grundlage der konzeptionellen Verkehrssicherheitsarbeit statt. Dabei bildeten die bewährten Aufklärungs- und Einsatzmittel den Aufgabenschwerpunkt.

An den vier wissenschaftlichen Trinkversuchen nahmen Referendare teil, die ihr Praktikum bei der Staatsanwaltschaft Bremen absolvierten. Von den Ausbildungsleitern bekam die Landesektion ausschließlich positive Rückmeldungen.

Zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ hielten sechs Referenten in Fahrschulen, Berufsschulen und Betrieben insgesamt 50 Vorträge. So konnten 822 junge Leute, fast ausschließlich im Alter von 18 bis 25 Jahren, mit der Botschaft des B.A.D.S. erreicht werden.

Vier Verkehrsunterrichte mit abschließender Prüfung führte die Landesektion auf Bitten des Jugendgerichts gemäß § 10 Jugendgerichtsgesetz durch.

Die Landesektion wirkte ferner an vier verkehrspädagogischen Trainingskursen der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe e.V. mit.

An 17 Aktionstagen zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ wurde der Fahrsimulator in Zusammenarbeit mit Verkehrssicherheitsberatern der Polizei Bremen und der Polizei Niedersachsen an Gymnasien und Berufsschulen eingesetzt.

Die DAK Oberhausen und Wesel setzten den Fahrsimulator an insgesamt 22 Tagen in Schulen ein.

An vier Nachmittagen wurde der Fahrsimulator im Zusammenwirken mit einem Referenten der Landesektion Niedersachsen bei der Fahrlehrerausbildungsstätte der Bundeswehr in Garlstadt eingesetzt.

Ein besonderes Highlight war wieder die Teilnahme am „Wochenende an der Jade“ in Wilhelmshaven. Die Landesektion Bremen nahm auf Wunsch der Landesektion Niedersachsen daran teil. Diese in ganz Nordwestdeutschland bekannte Veranstaltung bescherte dem Info-



Das Interesse am Fahrsimulator des B.A.D.S. ist stets sehr groß

Stand und dem Fahrsimulator einen regen Zulauf. Vor dem Fahrsimulator bildeten sich zeitweise Schlangen. Aber nicht nur dem Fahrsimulator galt das ungeteilte Interesse, sondern ebenso dem Informationsmaterial, dabei insbesondere dem Fragebogen mit den Themenreichen Verkehrszeichen, Vorfahrt und Alkohol und Drogen.

Anfang Mai starteten auch in diesem Jahr wieder die „Biker“ zum alljährlichen „Motorradfrühling“ in die neue Saison. Mit Unterstützung der Landesektion ist die Polizei bemüht, durch theoretische und praktische Anleitung, die Voraussetzungen für eine möglichst unfallfreie Saison zu schaffen.

Die Landesektion hat im Interesse der Verkehrssicherheit ein erfolgreiches Jahr hinter sich. Dafür dankt sie allen Beteiligten.

Hamburg

Nachdem das zentrale Verkehrsgericht aufgelöst wurde, lag der Schwerpunkt der Arbeit der Landesektion Hamburg in der Fortbildung von Rechtsreferendaren und jungen Richtern, auch in Verbindung mit Trinktests, wobei die so genannte 0,8-Promille-Brille erstmals mit erstaunlich positiven Reaktionen getestet wurde.

Schülerpraktikanten am Institut für Rechtsmedizin wurden über die Arbeit des B.A.D.S. und dessen Ziele informiert. Sie zeigten sich sehr interessiert, zumal sie in Kürze selbst die Fahrerlaubnis erwerben und somit als Multiplikatoren wirken können.

Neben der bewährten Arbeit mit der Polizei, auch bei deren Öffentlichkeitsveranstaltungen, wurden routinemäßig wieder erstmals auffällige junge Autofahrer geschult. In

Landessektionen

Seminaren für etwa 120 Polizeibeamte wurden Vorträge, insbesondere über die Wirkung von Drogen und deren Erkennung und Beurteilung bei Kraftfahrern, gehalten. Als Pflichtveranstaltung ist wohl eine besondere Wertschätzung dieser Veranstaltung zu erkennen, wobei sich auch zeigte, dass die bereits früher erwähnten „Drogenbögen“ für Ärzte bei der Feststellung der Drogenbeeinflussung für die Polizei ausgesprochen hilfreich sind. In diesem Bereich wird unsere Arbeit in Zukunft weiter intensiviert.

Mecklenburg-Vorpommern

Die Landesektion Mecklenburg-Vorpommern hat im Berichtszeitraum die Verkehrssicherheitsarbeit zusammen mit der Polizei und anderen Präventionsträgern fortgesetzt. Dabei kamen vornehmlich Informationsschriften und andere Medien zur Verteilung. Ferner wurden verschiedene Verkehrssicherheitsveranstaltungen im Lande fachlich unterstützt. Schwerpunkt der Tätigkeit der Landesektion war erneut die Betreuung und Aktualisierung des Internetauftritts des B.A.D.S.

Niedersachsen

Auch im Jahr 2006 hat die Landesektion Niedersachsen ihre Aufklärungs- und Informationsarbeit über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr nicht unerheblich erweitert. Verteilt über das ganze Bundesland haben die Referenten der Landesektion (Richter, Staats- und Anwälte, Polizeibeamte) zahlreiche Vorträge gehalten, häufig unterstützt durch Videos und CDs, und an Diskussionen teilgenommen. Zuhörer waren vor allem Schüler von Allgemein- und Berufsbildenden Schulen sowie Soldaten der Bundeswehr. Im Jahr 2006 betreuten die Referenten mehr als 17.000 Personen, die größtes Interesse zeigten!

Die Landesektion Niedersachsen hat im vergangenen Jahr landesweit 23 wissenschaftliche Selbsterfahrungsveranstaltungen durchgeführt, bei denen die Teilnehmer die Folgen eines kontrollierten Alkoholgenusses und die konkrete alkoholische Beeinflussung mit Atemalkoholmessgeräten und Blutentnahmen durch Mediziner der Institute für Rechtsmedizin selbst erleben konnten. Teilgenommen haben etwa 350 Personen, vor allem Referendare der Justiz, aber auch Bedienstete eines Versicherungsverbandes und von Gesundheitsämtern, auch einige Lehrer von Berufsbildenden Schulen.

Der Vorbereitung auf die Referententätigkeit und der Optimierung des Unterrichts diente die Referententagung am 23./24. Februar 2007 in Verden, bei der 38 Richter, Staats-

und Anwälte sowie Polizeibeamte zu einem umfassenden Erfahrungsaustausch zusammenkamen. Erprobt wurde das neue Atemalkohol-Testgerät Dräger 6510. Verschiedene aktuelle Themen wurden in Vortrag und Diskussion behandelt, so Alkohol und Drogen im Fahrerlaubnisrecht, worüber Rechtsanwalt Frank-Roland Hillmann aus Oldenburg einen sehr informativen Vortrag hielt.

Am 10. Januar 2007 hat die vorzügliche Zusammenarbeit mit dem Norddeutschen Rundfunk in Hannover seine Fortsetzung gefunden. Den ganzen Tag über bis in die Abendsendung hinein hat der NDR Niedersachsen gemeinsam mit der Landesektion eine Beratungs- und Telefonaktion zum Thema: „Nur nüchtern starten!“ durchgeführt. Interview- und Telefonpartner waren Prof. Dr. Tröger (MHH Hannover), Rechtsanwalt Hillmann (Oldenburg), Dipl.-Psychologe Dr. Meyer-Gramcko (Braunschweig), drei Staatsanwälte und die Mitglieder des Vorstandes des B.A.D.S.. Die Sendungen fanden bei den Hörern größtes Interesse. Neben den Interviews zu verschiedenen Fragen gab es Hunderte von Telefonanrufen, von denen nicht wenige ins laufende Programm eingeblendet wurden. Eine bessere und umfassende Aufklärungsmöglichkeit in der Öffentlichkeit ist kaum denkbar. Der NDR und die Landesektion Niedersachsen beabsichtigen diese so fruchtbare Zusammenarbeit auch künftig in absehbarer Zeit fortzusetzen.

Von besonderer Wichtigkeit ist nach wie vor die Fortbildung in der Justiz. So hat die Landesektion am 14. November 2006 in Oldenburg und am 11. Juni 2007 in Hannover in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Richterbund Veranstaltungen durchgeführt. Vorsitzender Richter am Bundesgerichtshof (BGH) Prof. Dr. Klaus Tolsdorf, Karlsruhe, hat über „Neuere Rechtsprechung zum Strafrecht und zum Strafverfahrensrecht“ und PHK Jürgen Kanngießer (Polizei Niedersachsen) über „Metho-



Rechtsanwalt Hillmann (Oldenburg) während seines Vortrages bei der Referententagung in Verden. Am Tisch der Vorstand der Landesektion Niedersachsen.

den der Drogenerkennung der Polizei im Straßenverkehr“ mit großem Erfolg vorgetragen. Daneben hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, mit Atemalkoholmessgeräten, durch Blutentnahmen von Rechtsmedizinern oder einer Fahrt im Fahrsimulator ihre alkoholische Beeinflussung und ihre Fahrfähigkeit zu überprüfen. Teilgenommen haben in Oldenburg 80 und in Hannover 60 Juristen und Polizeibeamte. Die Landesektion hat die Arbeit der Justiz aber auch in anderer Weise unterstützt. In einer Sonderaktion stellte sie im Mai 2007 allen Richtern, die Straf- und Bußgeldsachen bearbeiten, sowie allen Staats- und Anwälten den von Dr. Hansjürgen Bode (Hildesheim) bearbeiteten „Bußgeldkatalog mit Punktsystem und Rechtsfolgen bei Fahrerlaubnis auf Probe mit Erläuterungen“ (1.200 Exemplare) zur Verfügung. Unterstützt hat die Landesektion auch die Fortbildungsarbeit der Amtsanwälte durch Bereitstellung von Referenten bei Tagungen und Seminaren.

Die Landesektion ist darüber hinaus auch an anderer Stelle aufklärend und werbend tätig geworden, so u. a. an einem Wochenende im Juli 2007 bei der Marine in Wilhelmshaven; durch Werbeanzeigen bei der 31. Musikparade der Nationen im Oktober 2006 in Hannover; durch Zurverfügungstellung der Videos: „Der ultimative Kick“, „Mit Alkohol außer Kontrolle“ und „Tod einer Unschuldigen“ an Suchtberatungsstellen als Teil von verschiedenen Aufklärungsveranstaltungen. Endlich wurden auch Nachwuchskicker aus Metjendorf im Bereich Weser-Ems mit Trikots, bedruckt mit dem Emblem und Namenszug des B.A.D.S., ausgestattet.

„Dankbar können wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken!“, so der Vorsitzende Generalstaatsanwalt a. D. Dr. Manfred Endler, sein Stellvertreter Richter am Oberlandesgericht Gerd Weinreich und der Geschäftsführer, Sachverständiger für Kriminaltechnik Schmidt-Riediger. „Allen, die uns im vergangenen Jahr mit Rat und Tat unterstützt haben, danken wir herzlich. Ohne Ihre Mithilfe, um die wir auch in Zukunft bitten, ist die erfolgreiche Aufklärungs- und Informationsarbeit nicht möglich!“

Nordbaden

Die Landesektion Nordbaden konnte trotz knapper gewordener Finanzmittel im Berichtszeitraum erneut zahlreiche Präventionsveranstaltungen der Polizei und anderer Träger der Verkehrssicherheitsarbeit tatkräftig unterstützen. Neben dem neu aufgerüsteten Fahrsimulator, der nach wie vor einen viel beachteten und beliebten Anziehungspunkt darstellt, wurden Broschüren und andere Info-Materialien zu den Themen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr sowie die so genannten Rauschbrillen zum Einsatz gebracht. Stellvertretend für viele weitere Aktivi-



Im "Einsatz" für das Anliegen des B.A.D.S.

täten ist die Ausstellung „Motorradwelt Karlsruhe“ vom 02.–04. Februar 2007 zu erwähnen, die von über 20.000 Personen besucht wurde. Der von der Karlsruher Verkehrspolizei betreute Messestand erwies sich als attraktiver Besuchermagnet. Die Info-Materialien des B.A.D.S. wurden sehr gut und gern angenommen. Auch die in einer speziellen Vitrine ausgestellten Exponate erregten großes Interesse und ergaben Ansatzpunkte für positive Gespräche. Die Verkehrserziehungsgruppe des Polizeipräsidiums Karlsruhe, der die Landesektion auch ein Atemalkohol-Testgerät Dräger Alcotest 6510 als Demonstrationsobjekt im Verkehrsunterricht an weiterführenden Schulen als Dauerleihgabe zur Verfügung stellt, dankte für die tatkräftige Unterstützung bei der Bewältigung der gemeinsamen Aufgaben im Dienste der Verkehrssicherheit.

Ähnlich positiv war die Resonanz der Mannheimer Verkehrspolizei, die einen mit B.A.D.S.-Info-Materialien ausgestatteten Messestand auf dem traditionsreichen Mannheimer Maimarkt installierte, der jährlich von ca. 400.000 Besuchern aus der Region aufgesucht wird. Weitere Aktivitäten unter Einsatz des Fahrsimulators und des bewährten Info-Materials waren die Teilnahme im Rahmen der Licht-Testaktion der Verkehrswacht Kraichgau im Oktober 2006 sowie beim gemeinsam mit der Kreisverkehrswacht Rhein-Neckar betriebenen, mit einer Motorrad-Segnung eingeleiteten Verkehrssicherheitstag des MSC Heidelberg-Kirchheim an Fronleichnam 2007.

Herausragendes Jahresereignis war jedoch eine im Rahmen einer von der Landesektion betreuten Bundesbeiratssitzung des B.A.D.S. am 8.12.2006 durchgeführte Festveranstaltung in Schwetzingen aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der Landesektion Nordbaden in der zum Schwetzingen Schloss gehörenden Fachhochschule für Rechtspflege. Im Rahmen dieser Veranstaltung, auf der der geschäftsführende Direktor des Instituts für Rechts- und Verkehrsmedizin an der Universität Heidelberg, Herr Prof. Dr. Rainer Mattern, einen viel beachteten Vortrag

Landessektionen



Polizeidirektor Bernd Fuchs bei der Festveranstaltung in Schwetzingen aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der Landesektion Nordbaden

zum aktuellen Thema „Drogen und Fahrtüchtigkeit – Grenzwerte, Traum und Wirklichkeit“ hielt, konnten zahlreiche hochrangige Persönlichkeiten aus Verwaltung, Forschung, Justiz und Polizei begrüßt werden.

Nordhessen

Im Berichtszeitraum wurde die Aufklärungstätigkeit der Landesektion Nordhessen in unverminderter Intensität fortgesetzt, wobei Vortrags- und Fortbildungsveranstaltungen sowie der Einsatz des Fahrtrainers wiederum im Vordergrund standen.

So konnten die 17 Referenten der Landesektion bei 171 Aufklärungs- und Informationsvorträgen, insbesondere an Schulen, bei der Bundeswehr, bei Vereinen und vor Studenten, 6.408 Teilnehmer erreichen. Hauptzielgruppe waren nach wie vor die 18- bis 25-Jährigen. Die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr wurde erneut durch die eingeleiteten und teilweise bereits vollzogenen umfangreichen Standortschließungen sowie durch Auslandseinsätze und damit verbundene Vorbereitungsmaßnahmen deutlich eingeschränkt.

Zum festen Programm gehörte weiterhin die wissenschaftliche Referendarfortbildung im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften innerhalb der 5 Landgerichtsbezirke. Flankierend wurden bei finanzieller Kostenbeteiligung auch 16 Selbsterfahrungstests unter Verwendung von Atemalkohol-Vortestgeräten mit insgesamt 136 Teilnehmern durchgeführt.

Ein besonderer Anziehungspunkt ist nach wie vor bei den verschiedensten Anlässen der Einsatz des Fahrtrainers, regelmäßig ergänzt durch eine anschauliche Info-

wand, Aufklärungsbroschüren und durch ein Abspielgerät für Videos und DVDs. Die Einsatztage beliefen sich auf insgesamt 68, wobei 22 davon auf die Bereiche anderer Landesektionen entfielen. Besonders erwähnenswert sind der 10-tägige Einsatz anlässlich des Hessentags in Butzbach sowie die ebenfalls 10-tägige Mitwirkung des Moderators Erich Fleischmann bei der „AUTO MOBIL International“ in Leipzig.

Beim Hessentag war die Landesektion in der Halle der Landesausstellung in den Stand der Polizei integriert und erneut wurden Werbe- und Streumittel mit den Aufdrucken der Websites sowohl der Polizei als auch des B.A.D.S. zur Verteilung gebracht. Auf diese Weise konnten Besucher, denen die Abkürzung B.A.D.S. nicht geläufig war, auf Befragen vom Moderator über die Organisation und Aufklärungsaktivitäten informiert werden.

Außerordentlich guten Zuspruch fanden mit deutlich mehr als 200 Teilnehmern die mit dem Deutschen Richterbund und den regional zuständigen Polizeipräsidien veranstalteten traditionellen Fachtagungen für Richter, Staats-, Amts- und Rechtsanwälte, Mediziner, Polizei- und Verwaltungsbeamte, Führungskräfte der Bundeswehr und der Bundespolizei im November 2006 in Gießen und Kassel.

Herr Prof. Dr. Gerold Kauert, Leiter des Instituts für Forensische Toxikologie der J.-W.-Goethe-Universität, referierte über das aktuelle Thema „THC: 1 ng als Grenzwert für die OWI und nun 5 ng für die absolute Fahrtüchtigkeit? – Neues aus der Forschung und mehr“.

Besonderes Interesse fanden auch die Ausführungen von Herrn Prof. Dr. Heinz Schöch, Lehrstuhl für Strafrecht, Kriminologie, Jugendrecht und Strafvollzug der Ludwig-Maximilians-Universität München, zum Thema „Fahrsicherheit und Fahreignung drogenabhängiger Substitutionspatienten – deutsche Rechtslage und Probleme im neuen europäischen Führerschein-Tourismus“.



Prof. Dr. Heinz Schöch, Lehrstuhl für Strafrecht, Kriminologie, Jugendrecht und Strafvollzug der Ludwig-Maximilians-Universität München



Prof. Dr. Gerold Kauert, Leiter des Instituts für Forensische Toxikologie der J.-W.-Goethe-Universität

Finanziell unterstützt wurden im Berichtszeitraum u.a.

- drei Präventionsprojekte zur Reduzierung der sog. Diskothekenunfälle im Bereich der Polizeipräsidien Nord-, Mittel- und Osthessen,
- eine Länderstudie 2006 zum „Beweiswert der Atemalkohol-Analyse im strafrechtlich relevanten Konzentrationsbereich“ von Herrn Professor Dr. Andreas Slemeyer, Fachhochschule Gießen-Friedberg, sowie
- Forschungsprojekte von Herrn Professor Dr. Harald Schütz, Institut für Rechtsmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Nordrhein-Westfalen

Schwerpunkt der Aufklärungsarbeit im Berichtszeitraum war für die Landesektion wiederum die Aus- und Fortbildung junger Richter/innen, Staats- und Amtsanwälte/innen sowie Rechtsreferendare/innen aus allen Oberlandesgerichtsbezirken, jeweils in Zusammenarbeit mit der zuständigen Justizverwaltung und den Instituten für Rechtsmedizin der Universitäten Bonn, Düsseldorf, Köln, Münster und Essen. In diversen Instituten für Rechtsmedizin fanden zu diesem Zwecke erneut zahlreiche wissenschaftliche Trinkversuche und Vortragsveranstaltungen zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ statt.

Auf verschiedenen Verkehrssicherheitstagen sowie erneut auf Informationsveranstaltungen diverser Schulen hatte die Landesektion Gelegenheit, Vorträge zum Thema zu halten. Mit den Firmen und Partnern der Bayer AG in Leverkusen verbindet die Landesektion nach wie vor eine fruchtbare Zusammenarbeit. Jährlich werden in den genannten Firmen nahezu sämtliche Auszubildende durch Moderatoren der Landesektion über die Gefahrenpoten-

ziale „Alkohol und Drogen“ im Straßenverkehr aufgeklärt. Wertvolles Hilfsmittel war dabei der von der Landesektion Baden Württemberg freundlicherweise zur Verfügung gestellte Folienvortrag. Es sind auch für das Jahr 2007/2008 zahlreiche Veranstaltungen geplant.

Die Landesektion unterstützte eine Vortragsreihe des Jugend- und Familienbildungswerks Stadtlohn in Zusammenarbeit mit dem dortigen Geschwister-Scholl-Gymnasium zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr – Alles ganz normal?“. An den Suchtpräventionswochen der Gemeinde Schöppingen, dem Sitz der Landesektion Nordrhein-Westfalen, beteiligt sich diese mit zahlreichen Vorträgen und anschließenden Diskussionen. Während dieser Veranstaltung kommen insbesondere die neuen Medien und Filme zum Einsatz.

Schließlich fand der Informationsabend des Fahrschulteams der Polizeiwache Gronau, auf dem der Landesektionsvorsitzende Klaus Kruse gemeinsam mit dem Leiter der Verkehrsschadensregulierung bei der Allianz-Versicherung referierte, großen Zuspruch.

Rheinland-Pfalz

Dem bundesweiten Trend folgend war auch im Jahr 2006 ein Rückgang der Verkehrsunfälle auf den rheinland-pfälzischen Straßen und der dabei verunglückten Personen zu verzeichnen. Trotz dieser positiven Bilanz darf nicht verkannt werden, dass nach wie vor jeder achte tödliche Verkehrsunfall und jeder neunte Verkehrsunfall mit Schwerverletzten zumindest mitursächlich auf Alkohol- oder Drogenbeeinflussung des Unfallverursachers zurückzuführen war.

Die unfallstatistischen Feststellungen belegen den Handlungsbedarf, auch weiterhin durch intensive Aufklärungsmaßnahmen über die Gefahren des Alkohol- und Rauschmittelkonsums zu einer Erhöhung der Verkehrssicherheit beizutragen.

Die Landesektion hat wie in den Vorjahren ihren Tätigkeitsschwerpunkt in der Verkehrssicherheitsarbeit auf die Zielgruppe der jungen Fahrer gelegt. So wurden in Zusammenarbeit mit den örtlichen Polizeidienststellen zahlreiche Vortrags- und Präventionsveranstaltungen an Berufsschulen und Gymnasien sowie an Hochschulen durchgeführt. Bei diesen Veranstaltungen kamen wie auch bei der Teilnahme an einer Vielzahl sonstiger polizeilicher Verkehrssicherheitsaktionen die Medien und Informationsmaterialien des B.A.D.S. zum Einsatz.

Der von der Landespolizeischule betreute Fahrsimulator der Landesektion war bei insgesamt 127 Veranstaltungen



Einsatz des Fahrsimulators auf dem Weihnachtsmarkt in Kaiserslautern

gen im Einsatz. Dabei konnte insbesondere den Fahranfängern die gefährliche Wirkung von Alkohol- und Drogenkonsum im Zusammenhang mit dem Führen von Kraftfahrzeugen eindrucksvoll demonstriert werden. Exemplarisch sei der jeweils bis spät in die Nacht andauernde Einsatz des Fahrsimulators an den Wochenenden während des Kaiserslauterer Weihnachtsmarktes genannt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Landesektion Rheinland-Pfalz lag in der Durchführung von Fachtagungen für Richter, Staatsanwälte und Amtsanwälte gemeinsam mit dem Ministerium der Justiz. Die Seminare in Kaiserslautern, Koblenz und Bad Münster fanden bei den Teilnehmern großen Anklang und tragen in erheblichem Maße dazu bei, die Zusammenarbeit mit der Justiz zu vertiefen.

Darüber hinaus wurden unter fachlicher Leitung von Gerichtsmedizinern des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Mainz insgesamt 14 Vortragsveranstaltungen und wissenschaftlich begleitete Trinkversuche für Richter, Staatsanwälte, Referendare und andere fachlich interessierte Personengruppen durchgeführt.

„Verkehrssicherheitsarbeit ist eine wichtige präventive Aufgabe. Um sie erfolgreich leisten zu können, bedarf es des effektiven Zusammenwirkens der damit befassten Einrichtungen“, sagte Staatssekretär Ebling anlässlich der Verleihung des Verkehrssicherheitspreises des FORUMS Verkehrssicherheit Rheinland-Pfalz. Das FORUM Verkehrssicherheit Rheinland-Pfalz ist ein Netzwerk aus staatlichen und freien Trägern der Verkehrssicherheitsarbeit, dem auch die Landesektion angehört. Gefördert und unterstützt werden in gemeinsamer Abstimmung landesweit Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit.

Saar

Der wichtigste Auftrag des B.A.D.S. ist zweifellos die Aufklärung der Verkehrsteilnehmer über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr. Aus den Verkehrsunfallanalysen der Polizei wissen wir, dass hierbei der besonders gefährdeten Gruppe der „Jungen Fahrer“ unser Hauptaugenmerk gelten muss.

Aber auch die bisher eher vernachlässigte Gruppe der Jugendlichen und Heranwachsenden (14 bis 18 Jahre) muss im Hinblick auf den immer früheren Erstkonsum von Alkohol und Drogen, die Gefahren des „Komatrinkens“, die Möglichkeit des Führerscheins ab 17 und das ab 1.8.2007 geltende Alkoholverbot für Fahranfänger und Fahranfängerinnen stärker in den Fokus der Aufklärungsarbeit gerückt werden. An diesen Prioritäten hat die Landesektion Saar auch im Berichtszeitraum 2006/2007 durch eine Vielzahl zielgerichteter Aktivitäten ihre Arbeit orientiert. Tätigkeitsschwerpunkte waren dabei in erster Linie wieder die Vortragstätigkeit in Fahrschulen und bei Jugendgruppen sowie die projektorientierte Zusammenarbeit mit dem Verkehrssicherheitsbeauftragten des saarländischen Innenministeriums und der von ihm geleiteten Arbeitsgemeinschaft für Verkehrssicherheit im Saarland.

Wie in den Vorjahren erfolgte eine vielfältige materielle Förderung der Aktion „Verkehrssicherheit – jetzt“, einer Gemeinschaftsinitiative der Landespolizeidirektion, des ADAC-Saarland und des Fahrlehrerverbandes an den saarländischen berufsbildenden Schulen. Dabei werden in erster Linie Heranwachsende und junge Erwachsene aus besonders risikobehafteten Berufsgruppen beschult und durch ein spezielles Sicherheitstraining für die altersbezogenen Risiken der Verkehrsteilnahme sensibilisiert.

Exemplarisch für die gezielte Ansprache der Jugendlichen und Heranwachsenden steht die Beteiligung der Landesektion an der bundesweiten Aktionswoche „Alkohol – Verantwortung setzt Grenzen“. In Kooperation mit der



Mitglieder der Zielgruppe bei der Aktion „Alkohol – Verantwortung setzt Grenzen“ in Lebach

Landespolizei und den regionalen Caritas-Beratungsstellen wurden am 14. und 15.6.2007 in den Städten Lebach und Merzig unter Einbeziehung des Fahrsimulators entsprechende Aufklärungsaktionen mit guter Resonanz seitens der Zielgruppen durchgeführt.

Der Fahrsimulator ist nach wie vor bei Veranstaltungen als Publikumsmagnet wirksam. Seine Präsenz und die bewährte routinierte Betreuung durch Erich Fleischmann, die Mitarbeiter der Landessektion oder entsprechend eingewiesene Polizeibeamte förderten gerade bei der Zielgruppe der „Jungen Fahrer“ signifikant die Bereitschaft, sich in Gesprächen mit den Moderatoren mit den Problemen von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr selbstkritisch auseinanderzusetzen. Die größte Resonanz fand der Fahrsimulator im Berichtszeitraum anlässlich des Tages der offenen Tür auf dem Flughafen Saarbrücken-Ensheim am 1.5.2007, bei dem insgesamt 50.000 Besucher gezählt wurden.

Eine gute Publikumsresonanz konnte auch bei der zusammen mit der Kreisverkehrswacht Neunkirchen durchgeführten Verkehrssicherheitsaktion „Sicher in den Winter“ am 4.11.2006 im Einkaufszentrum Saarpark-Center in Neunkirchen verzeichnet werden.

Zu dem von der Landessektion gemeinsam mit dem saarländischen Innenministerium, der Landespolizeidirektion und dem Institut für Rechtsmedizin der Universität des Saarlandes ausgerichteten 2. Europäischen Expertentreffen „Drogenerkennung im Straßenverkehr – aktueller Stand und Perspektiven“ konnten am 7. September 2006 im Saarbrücker Schloss ca. 250 Teilnehmer aus den Disziplinen Justiz, Rechtsmedizin, Polizei und Fahrerlaubnisbehörden begrüßt werden. Gleich drei hochrangige Referenten, Herr Maatz (Richter am BGH), Prof. Dr. Matern (Universität Heidelberg) und Dr. Briellmann (Rechtsmedizin Basel) beleuchteten das Thema Grenzwertproblematik aus rechtlicher, verkehrsmedizinischer und toxikologischer Sicht. Weiterer Themenschwerpunkt waren der aktuelle Stand und die Perspektiven bei der



Herr Maatz bei seinem Vortrag beim 2. Europäischen Expertentreffen

Entwicklung von Drogen-Vortestsystemen. Hier referierten Polizeidirektor Hans (Deutsche Hochschule der Polizei) und die Professoren Dr. Wilske und Dr. Krämer (Universität des Saarlandes) zu polizeilichen bzw. wissenschaftlichen Erfahrungen mit den marktverfügbaren Tests und neuen Entwicklungen. Abgerundet wurde die Themenpalette u.a. durch einen Vergleich zur Rechtslage und den technischen Einsatzmitteln bei der Drogenerkennung in Europa von Magister Zotter (Innenministerium Wien) und der Erläuterung der Drogenerkennung in Australien durch Prof. Drummer (Monash University, Southbank).

Wie angekündigt, hat die Landessektion inzwischen eine inhaltlich und grafisch grundlegend überarbeitete Neufassung der beliebten Broschüre „Drogen im Straßenverkehr – EIN KICK ZUVIEL“ fertig gestellt, in Druck gegeben und laut Bestellliste an die Landessektionen ausgeliefert.

Sachsen

Die bereits im vorigen Berichtszeitraum beschriebenen Projekte und Präventionsveranstaltungen wurden fortgesetzt.

Dabei sind besonders die Schulungsarbeit bei der Polizei hinsichtlich der Erkennung drogenbeeinflusster Kraftfahrer wie auch die Mitarbeit im Lenkungsausschuss „Verkehrssicherheit“ beim Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden hervorzuheben.

Zudem wurde zum Thema Alkohol und Drogen im Straßenverkehr in der Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung im Meißen ein Seminar abgehalten.

Nach wie vor war der Fahrsimulator im Freistaat Sachsen bei verschiedenen Veranstaltungen mit großem Erfolg im Einsatz.



Fahrsimulator im weihnachtlich geschmückten Saarpark-Center in Aktion

Landessektionen

Sachsen-Anhalt

Im Mittelpunkt der Tätigkeiten stand wie auch in den vergangenen Jahren die Arbeit mit der Zielgruppe der „jungen“ und auch der „zukünftigen“ Fahrer. So wurden durch die Landessektion und ihre Referenten an Sekundar-, Berufs- und Hochschulen sowie Gymnasien weit über 100 Vorträge gehalten oder Gesprächsrunden durchgeführt. Die Themenkreise spannten sich dabei von Problemen des Alkohol- und Drogenkonsums im Straßenverkehr aus persönlicher, rechtlicher und versicherungsrechtlicher Sicht über Fragen der Abhängigkeitsproblematik, -prophylaxe und -behandlung bis zu speziellen Fragestellungen, wie z.B. der Rückrechnungsproblematik.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Landessektion lag in der Unterstützung der Fort- und Weiterbildung von Fachleuten. Hierbei wurden zahlreiche Veranstaltungen und Seminare organisiert und durchgeführt, so zum Beispiel für Rechtsreferendare, Juristen, Polizeibeamte, Lehrer für Verkehrserziehung und Fahrlehrer. Außerdem unterstützte die Landessektion die Ausbildung von Polizeianwärtern an der Landespolizeischule in Aschersleben durch Vorträge im Rahmen des dortigen Unterrichts.

Im Rahmen einer seit mehreren Jahren bestehenden Zusammenarbeit zwischen der Landessektion und dem ADAC – Niedersachsen/Sachsen-Anhalt wurden im Jahr 2006 zwölf Fahrsicherheitstrainings mit einem Trinkselbsterfahrungsversuch in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen durchgeführt. Hierbei wurde den zumeist jugendlichen Kraftfahrern, wie z.B. Gymnasiasten, Berufsschülern oder Bundeswehrsoldaten, auf einem abgesperrten Gelände in einem Fahrschulfahrzeug unter Begleitung eines Fahrlehrers die Gelegenheit gegeben, einen zuvor im Sicherheitstraining absolvierten Parcours noch einmal mit einer Alkoholisierung von ca. 0,3 bis 0,5 Promille zu durchfahren. Anhand der dabei auftretenden sichtbaren und messbaren Fahrfehler wurde die Beeinträchtigung des Fahrens unter Alkohol schon unter eher geringen Promilleverten sowohl den teilnehmenden Fahrern als auch den Zuschauenden deutlich gemacht. Da diese Kombination aus Sicherheitstraining auf der einen Seite und folgender „kontrollierter Alkoholfahrt“ auf der anderen Seite zur weitgehend realistischen Demonstration der Beeinträchtigung des Fahrens schon unter geringem Alkoholeinfluss bislang relativ einzigartig ist, fanden die Veranstaltungen auch immer ein entsprechendes Medienecho.

Außerdem wurde durch die Landessektion in Sachsen-Anhalt das so genannte „Peerprojekt“, betreut durch ein Institut der Hochschule Magdeburg-Stendal, finanziell als auch personell durch Mitarbeit bei der Weiterbildung der Moderatoren unterstützt. Die Besonderheit des Peerprojektes liegt darin, dass hier gerade junge Menschen als

Moderatoren ihren Altersgenossen („Peers“), welche gerade die Fahrschule absolvieren, während der theoretischen Fahrausbildung Probleme und Gefahren des Fahrens unter Alkohol und Drogen erläutern.

Als eine weitere wesentliche Säule im Rahmen der Prävention von Alkohol- und Drogenkonsum im Straßenverkehr wird auch die fachkundig durchgeführte Suchtberatung verstanden. Dadurch, dass sich in der Landessektion u. a. auch Psychologen und Ärzte engagieren, bildete diese einen nicht unbedeutenden Bestandteil der Arbeit. In diesem Zusammenhang hat die Landessektion außerdem die psychologische Beratung für Opfer von Verkehrsunfällen sowie für deren Angehörige durchgeführt. Von allen Angeboten wurde in mehreren Fällen von Betroffenen Gebrauch gemacht.

Nicht zuletzt war die Arbeit im Berichtszeitraum auch durch die Zusammenarbeit mit anderen Verkehrssicherheitsverbänden und durch die Mitarbeit im Beirat für Verkehrssicherheitsarbeit des Landes Sachsen-Anhalt geprägt.

Schleswig-Holstein

Am 13.10.2006 konnte die Landessektion für Richterinnen und Richter auf Probe, die ihren Dienst im Landgerichtsbezirk Flensburg versehen, in den Räumen der Staatsanwaltschaft Flensburg erneut einen wissenschaftlich begleiteten Trinkversuch veranstalten. Seh- und Reaktionstests und die Entnahme und Auswertung von Blutproben wurden wieder von dem Leiter der Staatlichen Blutalkoholuntersuchungsstelle beim Institut für Rechtsmedizin der Universität Kiel Dipl. Ing. Norbert Bilzer organisiert.

Auch in diesem Jahr haben wieder - und ununterbrochen seit nunmehr 43 Jahren (!) vier Tagungen bei der DEULA (Deutsche Lehranstalt für Agrar- und Umwelttechnik) in Rendsburg für Referendarinnen und Referendare zum Thema „Alkohol und Drogen im Zivil- und Strafrecht“ stattgefunden, veranstaltet von der Präsidentin des Schleswig-Holsteinischen Oberlandesgerichts und organisiert und finanziert durch die Landessektion. Referenten aus der Zivil- und Strafgerichtsbarkeit, dem Institut für Rechtsmedizin der Universität Kiel, vom Fachkrankenhaus für Suchtkranke in Bredstedt, vom DEKRA und von der Polizeidirektion Husum bringen den Tagungsteilnehmern das Thema jeweils aus ihrem Fachgebiet näher. Bei einem kleinen Trinkversuch (Vorgabe: 0,8 Promille) haben die Teilnehmer Gelegenheit, den Fahrsimulator und die verschiedenen Atemtestgeräte kennen zu lernen und auszuprobieren.

Am 20.02.07 war der Vorsitzende der Landessektion von der Landesstelle für Suchtgefahren nach Rendsburg eingeladen zu einer Fachtagung „Vorfahrt für Unabhängigkeit – Suchtmittelkonsum und Fahrerlaubnis“ und hielt vor 120 Fachleuten ein Referat zum Thema „Promillesalat – §§ 316 StGB und 24a StVG unter der Lupe“.

Mit dem Fahrsimulator hat die Landessektion im Berichtszeitraum viele Termine wahrgenommen, nicht nur in Schleswig-Holstein, sondern auch in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Die nachfolgende Liste zeigt die zahlreichen Einsatztermine und Einsatzorte:

- | | |
|--------------|---|
| 16.–19.01.07 | Berufsbildungszentrum Cuxhaven |
| 24.–26.01.07 | Verkehrsgerichtstag in Goslar |
| 15.03.07 | Sanitätszentrum Bundeswehr in Seeth |
| 19.03.07 | Referendartagung in Rendsburg |
| 21.03.07 | Humboldt-Gymnasium in Kiel |
| 26.–27.03.07 | Gymnasium Ratzeburg |
| 28.–29.03.07 | Gymnasium Lauenburg |
| 22.04.07 | Motorradtreff Itzehoe |
| 25.04.07 | Gymnasium Kiel-Mettenhof |
| 04.–06.05.07 | Regionalschau Bad Bramstedt |
| 11.–20.05.07 | Weser-Ems-Ausstellung in Aurich |
| 21.–23.05.07 | Gesundheitswoche AWO Bremen |
| 07.06.07 | Gymnasium Glinde |
| 11.06.07 | Richter- und Staatsanwaltsweiterbildung in Hannover |
| 12.06.07 | Bundespolizei Lübeck |
| 14.06.07 | Mitarbeiter tag der Bremer Entsorgung (HBE) |
| 16.06.07 | Suchtpräventionstag Halstenbek |
| 07.–08.07.07 | 777-Jahrfeier der Gemeinde Groß Grönu |
| 09.07.07 | Gymnasium Brunsbüttelkoog |
| 10.07.07 | Ratsausbildung Bundespolizei Lübeck |
| 21.–23.08.07 | Siemens AG Duisburg |
| 04.–06.09.07 | Polizei Düsseldorf |
| 09.09.07 | Tag der Landespolizei in Ratzeburg |
| 20.–21.10.07 | Cart-DM in Husum |
| 29. 10.07 | Referendartagung in Rendsburg |

Erneut hervorzuheben ist Engagement der Moderatoren Herbert Friedrichs und Bernd Zabel beim Verkehrsgerichtstag in Goslar Ende Januar 2007, bei dem sich die Landessektion für den gesamten B.A.D.S. einem sachverständigen Publikum stellen und die Aktivitäten auch durch Ausstellungstafeln darstellen konnte. Diese Aktivitäten sind auch schon für den nächsten Verkehrsgerichtstag Ende Januar 2008 gesichert.

Südbaden

Die Landessektion nahm im Sommer 2006 am deutsch-französischen Verkehrssicherheitstag des Landes in Kehl aktiv teil, zusammen mit anderen Organisationen die federführende Landespolizei unterstützend.

Besonders hervorzuheben ist auch die Mitwirkung mit Referenten und durch Bereitstellen von Infomaterial an Verkehrssicherheitsaktionen an verschiedenen Schulen im Land unter anderem in Freiburg, Lahr, Löffingen, Titi-see-Neustadt und Überlingen.

Beibehalten wurde die Unterrichtstätigkeit bei Fahrschulen der Bundeswehr im Raum Bodensee mit den spezifischen Rechtsthemen über Alkohol und Drogen im Straßenverkehr.

Wie in den früheren Jahren konnten wiederum zu den mehrfachen Informationsveranstaltungen bei den Studienpraktika der Rechtsstudenten in Freiburg in den Semesterferien Referenten aus Justiz und Rechtsmedizin gestellt werden. Ebenso erfolgte traditionsgemäß die Unterrichtung der Rechtsreferendare in Freiburg, Konstanz, Offenburg und Waldshut-Tiengen.

Nach den Aktivitäten im Bezirk blieb die Unterstützung bundesweiter Aktionen und Forschungsvorhaben des B.A.D.S. ein weiteres Aufgabenfeld.

Südhessen

Die Zahl der im Straßenverkehr durch Alkohol- oder Drogeneinfluss Getöteten geht statistisch zurück, jeder Tote ist aber immer noch einer zuviel. Deshalb ist der B.A.D.S. nach wie vor gefordert, an dem weiteren Rückgang der Verkehrstopfer infolge berauschender Mittel zu arbeiten.

Alkohol- und Medikamenteneinfluss ist kein Problem einer bestimmten Altersgruppe. Vielmehr sind alle Gesellschaftsgruppen jeden Alters betroffen. Dieser Erkenntnis war die Herbsttagung am 21. November 2006 im Polizeipräsidium in Frankfurt a. M. gewidmet. Prof. Dr. Gerold Kauert hielt einen Vortrag zum Thema „Der ältere Mensch und seine Fahrtüchtigkeit unter Medikamenteneinfluss“ Manch einer der interessierten Zuhörer staunte nicht schlecht, als er erfuhr, wie erheblich sich der Abbauprozess von Medikamenten im Alter verlangsamt. Nach einer lebhaften Diskussion gab Prof. Kauert eine „Zugabe“. Er berichtete noch von den Ergebnissen seiner Studie über das Verhalten von gelegentlichen Cannabiskonsumenten nach dem Rauchen eines Joints. Diese Studie wird erweitert und auf das Verhalten chronischer Konsu-

Landessektionen

menten ausgedehnt. Sie wird Inhalt der diesjährigen Tagung sein.

Die weiteren Aktivitäten der Bezirksgruppe Südhessen bestehen aus Vorträgen vor wechselndem Publikum. Sie finden vor Schülern, Studenten, Referendaren, Richtern und Staatsanwälten statt. Es werden Schulen und Fahrschulen besucht. Ebenso werden Trinkversuche durchgeführt.

Einen Trinkversuch besonderer Art veranstaltete die Landessektion zusammen mit dem Landesarbeitskreis Christlich-Demokratischer Juristen im Juni 2007 in der Staatsdomäne Rauenthal in Eltville. Anwesend waren u. a. der Staatssekretär im Hessischen Justizministerium, mehrere Ministerialbeamte, ein Landgerichtspräsident sowie Richter an verschiedenen Gerichten. Der Geschäftsführer der Weingüter präsentierte die Weine, während der 2. Vorsitzende der Landessektion, Dr. Sippel, über die Wirkungsweise des Alkohols referierte. Eine Veranstaltung, die den B.A.D.S. sicherlich noch mehr bekannt gemacht hat.

Kontakte zu Polizei und Justiz erfolgen ständig über das Jahr verteilt. Auf Wunsch wird jederzeit Schriftmaterial übersandt.

Thüringen

Zwar ist die Zahl der Verkehrsunfälle unter Alkohol und Drogen rückläufig, jedoch immer noch erschreckend hoch. Es macht jeden betroffen, wenn man die vielen Kreuze an den Straßen im Freistaat Thüringen sieht, zumal es sich bei den getöteten Verkehrsteilnehmern meist um Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 15 bis 25 Jahren handelt.

Somit ist weiter dringender Handlungsbedarf für den B.A.D.S. zur Aufklärung über die Gefahren von Alkohol und Drogen gerade in dieser Altersgruppe gegeben. Aus diesem Grund hielten Referenten der Landessektion im Berichtszeitraum 130 Vorträge vor 1.680 Schuldirektoren, Schülern, Lehrlingen, Soldaten, Sportlern und Eltern, wobei Aufklärungsvideos und Schriften zum Einsatz gelangten.

Die Förderung des Jugendsports in Thüringen hat sich in den letzten Jahren bewährt. Da vernünftige Freizeitgestaltung dem Alkohol- und Drogenmissbrauch entgegenwirkt, rüstete die Landessektion auch im vergangenen Jahr sieben Sportmannschaften im Freistaat werbewirksam mit Sportartikeln aus. Es bleibt zu hoffen, dass auf diese Weise mehr junge Menschen den Weg zum Sport finden und ihre Körper nicht durch Alkohol und Drogen schädigen.



Herr Althaus, Ministerpräsident des Freistaates Thüringen im Fahrsimulator des B.A.D.S.

Mit dem Fahrsimulator nahm die Landessektion an verschiedenen Verkehrssicherheitsaktionen teil, wobei sehr vielen jungen Kraftfahrern die Gefährlichkeit des Alkohols im Straßenverkehr demonstriert werden konnte. Besonderer Dank gebührt Erich Fleischmann, der wie gewohnt in hoher Qualität die Veranstaltungen moderierte, insbesondere den Tag der offenen Tür im Justizzentrum Mühlhausen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Tätigkeit im vergangenen Jahr war die Aus- und Weiterbildung von Rechtsreferendaren.

Mit 105 in Thüringen ausgebildeten Referendaren fanden 7 Veranstaltungen statt, bei denen Vorträge zur Alkoholverechnung gehalten und Trinkversuche bis 0,8 Promille durchgeführt wurden.

Die Aufklärungsschriften und Filme des BADS wurden über das Thüringer Kultusministerium, das Thüringer Innenministerium und über die Behörden der Justiz flächendeckend im Freistaat verteilt, was u.a. auch den Bekanntheitsgrad des B.A.D.S. im Freistaat förderte.

Erfreulicherweise konnte im Berichtszeitraum die Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtsmedizin der Friedrich-Schiller-Universität Jena weiter verbessert werden, so dass wieder gemeinsame Veranstaltungen mit Richtern, Staatsanwälten und Referendaren durchgeführt wurden. Mit Hilfe der Landessektion Thüringen wird im Institut auch die Forschung hinsichtlich der Gefährlichkeit von Absinth im Straßenverkehr fortgesetzt.

Die Landessektion Thüringen unterstützte das Institut für Rechtsmedizin in Jena finanziell bei der Ausrichtung der 16. Frühjahrstagung (Süd) der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin am 22. und 23.06.2007 in Weimar.



Der Vorsitzende der Landessektion im Gespräch mit Herrn Schliemann, Justizminister des Freistaates Thüringen

Ein Höhepunkt der Arbeit der Landessektion war die Teilnahme an der Eröffnung des neuen Justizzentrums Mühlhausen am 01.09.2006. Der Informationsstand und Fahr-Simulator der Landessektion fanden großen Zuspruch seitens der Besucher und der Justiz sowie zahlreicher Politiker des Freistaates Thüringen.

Vom 20. bis 21.04.2007 fand im Berghotel Friedrichroda die 7. Thüringer Richtertagung statt, die vom Thüringer Richterbund und der Landessektion ausgerichtet wurde. Am 20.04.2007 referierten Rechtsmediziner des Institutes der FSU Jena zu relevanten Problemen in der gerichtlichen Hauptverhandlung, am 21.04.2007 referierte Herr Winkler, Richter am BGH, zur aktuellen Rechtsprechung des BGH. 122 Richter, Staatsanwälte, Amtsanwälte und Polizeibeamte verfolgten mit großem Interesse die praxisnahen Vorträge. Auf Grund der sehr guten Resonanz wird diese Veranstaltungsreihe auch 2009 fortgesetzt werden.

Württemberg

Das Maß der notwendigen Präventionsarbeit im Bereich Alkohol und Drogen wird auch der Landessektion Württemberg durch die aktuellen Statistiken vorgegeben, die Polizei und Justiz jährlich veröffentlichen. Diese immer wieder erschreckenden Zahlen verdeutlichen dem Team des B.A.D.S. regelmäßig, dass ihre Arbeit fruchtet, dass jedoch noch eine große gesellschaftliche Aufgabe vor ihnen liegt, der sie sich auch im abgelaufenen Jahr mit großem Elan gestellt haben.

Dazu bot sich bei eigenen Veranstaltungen genauso Gelegenheit wie bei Präventionsaktivitäten anderer Organisationen wie zum Beispiel der Polizei oder der Verkehrswacht.

Hauptzielgruppe waren natürlich die Jungen Fahrer. Der B.A.D.S. konnte bei einer Vielzahl von Veranstaltungen eigene Referenten stellen, den Partnern mit gutem Informationsmaterial zur Hand gehen oder als immer wieder gerne gefragtes Highlight den Fahr-Simulator mit Moderator in das Programm einbinden.

Eine ganz besondere Veranstaltung war wiederum die Messe OFFA in St. Gallen/CH. Zudem wurde der Fahr-Simulator für die Messe „Auto Mobil International“ angefordert. Bei beiden Messen war der Simulator so umlagert, dass die Moderatoren kaum Zeit für eine kleine Kaffeepause fanden. Trotz aller Anstrengungen war es für sie ein tolles Erlebnis zu erfahren, wie ihr Einsatz bei den beteiligten Organisationen und den Messebesuchern geschätzt wurde.

Eine feste Institution im Terminkalender der Landessektion ist der Motorradaktionstag der Polizeidirektion Waiblingen am Ebnisee. Am 6.05.2007 gelang es den Veranstaltern zum wiederholten Mal mehrere tausend Motorrad-Begeisterte zu ihrer Veranstaltung zu locken. Ein sehr umfangreiches Rahmenprogramm, zu dem der B.A.D.S. seinen Beitrag mit einem Infostand leistete, rundete die verschiedenen Aktionen ab.

Natürlich gehört zum Jahresprogramm der Landessektion auch die Ausbildung der Justiz-Referendare. Bei Vortragsveranstaltungen und Trinkversuchen in den Landgerichtsbezirken wurden und werden die Referendare über die Wirkung des Alkohols, die Gefährlichkeit von Drogen und die Auswirkungen auf den Straßenverkehr geschult.

ZEISS Oberkochen, der Weltmarktführer in Optik, bildet an seinem Stammsitz mehrere hunderte Jugendliche in den verschiedensten Ausbildungsberufen aus. Die Ausbildungsleitung hat sich zum Ziel gesetzt ihre Azubis nicht nur fit für den Berufsalltag zu machen, sondern ihnen auch



Die Jugendredaktion der Schwäbischen Post wählt den besten alkoholfreien Cocktail aus



Sebastian Freis in Aktion

ein Rüstzeug fürs Leben mitzugeben. Dazu gehört Ernährung, der Umgang mit Suchtstoffen und dazu dann auch das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Während eines mehrtägigen Seminars konnten die Azubis, ihre Eltern und weitere Mitarbeiter auch Vorträge zum Thema Alkohol/Drogen besuchen und natürlich den Fahrsimulator austesten. Diese Veranstaltung hat im Weltkonzern für Furore gesorgt und einen Innovationspreis erhalten. Fortsetzung folgt. Eine ähnliche Veranstaltung wurde bei der Fa. ZF-Lenkssysteme durchgeführt.

Die Landessektion setzt bei Ihren Vortragsveranstaltungen häufig Vorträge ein, die gemeinsam mit der Aktion „GIB ACHT IM VERKEHR“ entwickelt wurden. Die Vorträge umfassen die Problematik Junge Fahrer und das Trink- und Konsumverhalten junger Menschen. Diese Vorträge folgen bereits dem in Baden-Württemberg vorhandenen Willen, die verschiedenen Präventionsaktivitäten zu vernetzen. Der B.A.D.S. konnte sein Spezialwissen in den entstehenden Präventionsverbund einbringen.

Bei diesen Vorträgen werden nicht nur die guten Broschüren und sonstigen Medien an das Publikum abgegeben, sondern meist auch die Medaille „Einer bleibt nüchtern“, – „Ich fahre – Du fährst“. Diese Münze hat mittlerweile schon einen gewissen Kultstatus und trägt somit das Anliegen des B.A.D.S. mit einem Augenzwinkern zu den Zielgruppen.

Die Medaille hat bereits einen Preis der Aktion „GIB ACHT IM VERKEHR“ erhalten. Aber auch aktuell wurden an drei Projekte, bei denen sich die Landessektion Württemberg engagierte, landesweite Preise vergeben.

- „Voll fit – fit fürs Leben“: Eine Aktion für Junge Fahrer, die einen Kinospot und eine Vortragsreihe, sowie weitere Veranstaltungen beinhaltet

- Verkehrssicherheitstag Vaihingen/Enz: Gemeinsam mit der Verkehrswacht Vaihingen und der Polizeidirektion Ludwigsburg wurde die Bevölkerung über die Themen der Verkehrssicherheit informiert
- Cocktail Bleib klar: Ein alkoholfreier Cocktail, der durch seine Präsentation und seine geschmackliche Note junge Menschen animieren soll, auch alkoholfreie Getränke zu genießen.

Über die Aktion Bleib-Klar wurde bereits im letzten Jahresbericht kurz berichtet. Organisationen und Institutionen in Baden-Württemberg haben gemeinsam die Aktion begründet, die die verschiedenen Präventionsaktivitäten verknüpft. Bei der jährlichen Arbeitstagung des B.A.D.S. in Bad Boll im Jahr 2005 wurde die Idee zu dieser Aktion geboren, da spätestens hier deutlich wurde, dass Sucht, Jugendschutz, Gesundheit und Verkehrssicherheit am Besten einheitlich dargeboten werden. Im Jahr 2006 konsolidierte sich die Aktion und hatte ihren ersten Einsatz bei der Fußball-WM 2006. Im ganzen Land waren die Banner „Mit Alkohol und Drogen stehst Du im Abseits“ bei öffentlichen Veranstaltungen präsent.

Mittlerweile gibt es den Internetauftritt www.bleib-klar.de, verschiedene Vorträge und den Mittelstürmer des Bundesliga-Aufstiegers Karlsruher SC, Sebastian Freis, als Sympathieträger für die gemeinsame Botschaft.

Die Jahrestagung 2007 ist mit interessanten Themen zu DNA-Analyse, biogenen Drogen, dem Deal und dem Alkohol-Interlock bereits in Vorbereitung. Zudem unterstützt die Landessektion Württemberg gemeinsam mit der Landesstiftung Württemberg ein Theaterstück zur Alkoholprävention bei Spätaussiedlern.



Der Vorsitzende der Sektion Württemberg, Herbert Seling, bei der Vorstellung des Theaterstückes zur Migration vor Pressevertretern

Aus den Gremien

Aus den Gremien

Mitgliederversammlung	30.09.2006
Vorstand	4 Sitzungen
Bundesbeirat	2 Sitzungen
Revisoren	1 Sitzung

Wichtigste Besprechungspunkte

28.09.2006, Bonn	Neue Vorsitzende in den Landessektionen Bremen und Württemberg Neue zweite Vorsitzende in den Landessektionen Nordhessen und Schleswig-Holstein
08./09.12.2006, Schwetzingen	Neuer zweiter Vorsitzender in der Landessektion Württemberg Bildchronik von der Mitgliederversammlung in Bonn Festlegung einer Obergrenze für Zahlungen an die Mitarbeiter einer Landessektion Beschluss über den Erhalt der Zeitschrift BLUTALKOHOL Der Bundesbeirat stimmt dem Haushaltsvorschlag der Zentrale zu.
26.01.2007, Goslar	Im Titelblatt der Zeitschrift BLUTALKOHOL sollen redaktionelle Änderungen vorgenommen werden Symposium 2008 während der AMI in Leipzig Neue Besetzung der Landessektion Sachsen
11./12.05.2007, Halberstadt	Symposium in Leipzig findet statt am 11.04.2008. Das vorgesehene Thema lautet „Absolute Fahruntüchtigkeit nach Drogenkonsum – immer noch eine Utopie?“ Anschaffung von USB-Sticks für Vorträge von Referenten Aus Kostengründen wird der Druck des Jahresberichtes künftig auf Normalpapier erfolgen

B.A.D.S.

BUND GEGEN ALKOHOL UND DROGEN IM STRASSENVERKEHR E. V.

Gemeinnützige Vereinigung
Bundesgeschäftsstelle
Alsterchaussee 17
20149 Hamburg
Tel.: 040/440716
Fax: 040/4107616
E-Mail: zentrale@bads.de
Internet: <http://www.bads.de>

VORSTAND

PRÄSIDENT

Rechtsanwalt Dr. jur. Erwin Grosse
Bei den Hünengräbern 21, 21220 Seevetal, Tel.: 04105/84796

2. VORSITZENDER

Direktor des Amtsgerichts a. D. Klaus Kruse
Neutorstr. 4, 48653 Coesfeld, Tel.: 02541/4992

SCHATZMEISTER

Richter am Amtsgericht a. D. Wolfgang Vath
Liebensteinstr. 2 a, 14195 Berlin, Tel.: 030/8313369

BEISITZER

Diplom-Psychologe Dr. Wolfgang Franz
Zollstraße 1/156, 39114 Magdeburg, Tel.: 0391/5439320

Richter am Oberlandesgericht Detlef Tourneur
Dürnsteiner Weg 25, 81241 München, Tel.: 089/5807234

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Marlies Eggert, Zur Sudermühle 25, 21272 Sahrendorf
Ehregard Kleinichen, Schreyerring 7, 22309 Hamburg

BUNDESBEIRAT

(Vorsitzende der Landessektionen)

VORSITZENDER

Staatsanwalt a. Gl. Thomas Schroeder
Am Kirschberg 11, 98617 Stedtlingen, Tel.: 036943/63834

LANDESSEKTIONEN

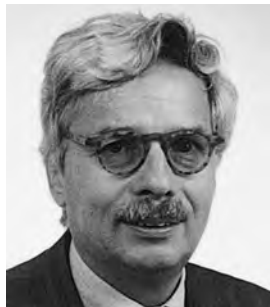
BAYERN-NORD



Polizeipräsident a. D. Hermann Friker

Fürther Str. 212, 90429 Nürnberg
Tel.: 0911/3217354, Fax: 0911/3217355
E-Mail: nordbayern@t-online.de
Vorsitzender: Polizeipräsident a. D. Hermann Friker
Vertreter: Lfd. Oberstaatsanwalt Dr. jur. Ernst Metzger
Geschäftsführer: Günter Vennemann

BAYERN-SÜD



Sonnenstraße 16/III, 80331 München
Tel.: 089/593283, Fax: 089/554271
E-Mail: bads@muenchen-mail.de
Vorsitzender:
Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht a. D. Dr. Peter Gerhardt
Vertreter: Richter am Oberlandesgericht Detlef Tourneur
Geschäftsführer: EPHK a. D. Johann Zinner

Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht a. D.
Dr. Peter Gerhardt

BERLIN-BRANDENBURG



Hohenzollerndamm 125, 14199 Berlin
Tel.: 030/8921037, Fax: 030/8610030
E-Mail: berlinbb@bads.de
Vorsitzender: Richter am Amtsgericht a. D. Wolfgang Vath
Vertreter: Richter am Amtsgericht Karsten Parpart
Geschäftsführer: Thomas Wiese

Richter am Amtsgericht a. D.
Wolfgang Vath

BREMEN



Dulonweg 43, 28277 Bremen
Tel.: 0421/8480084, Fax: 0421/8480044
E-Mail: bremen@bads.de
Vorsitzender: Richter am Landgericht Dr. Thorsten Prange
Vertreter: Medizinaldirektor Dr. med. Michael Birkholz
Geschäftsführer: Polizeihauptkommissar a. D. Volker Scharff

Richter am Landgericht Dr. Thorsten Prange

HAMBURG



Alsterchaussee 17, 20149 Hamburg
Tel.: 040/440716, Fax: 040/4107616
E-Mail: hamburg@bads.de
Vorsitzender: Dr. med. Hendrik Seifert
Geschäftsführerin: Marlies Eggert

Dr. med. Hendrik Seifert

Anschriften

MECKLENBURG- VORPOMMERN

Patriotischer Weg 120 A, 18057 Rostock
Tel.: 0381/4009498 (nachmittags), Fax: 0381/4560513
E-Mail: mv@bads.de
Vorsitzender: Ltd. Oberstaatsanwalt Michael Kruse
Geschäftsführerin: Karin Neumann

NIEDERSACHSEN



Generalstaatsanwalt a. D.
Dr. jur. Manfred Endler

Buchenweg 11, 30989 Gehrden/Han.
Tel.: 05108/4807, Fax: 05108/643517
E-Mail: niedersachsen@bads.de
Vorsitzender: Generalstaatsanwalt a. D. Dr. jur. Manfred Endler
Vertreter: Richter am Oberlandesgericht Gerd Weinreich
Geschäftsführer: Sachverständiger im Landeskriminalamt
Kriminalhauptkommissar a. D. Hans-Michael Schmidt-Riediger

NORDBADEN



Ltd. Oberstaatsanwalt a. D.
Holger Preisendanz

Hebelstraße 57, 68775 Ketsch
Tel.: 06202/61757, Fax: 06202/970806
E-Mail: nordbaden@bads.de
Vorsitzender: Ltd. Oberstaatsanwalt a. D. Holger Preisendanz
Geschäftsführer: Oberamtsanwalt a. D. Horst Munk

NORDHESSEN



Polizeidirektor a. D. Hermann Bangert

Röderbachweg 11, 36088 Hünfeld
Tel./Fax: 06652/5754
E-Mail: nordhessen@bads.de
Vorsitzender: Polizeidirektor a. D. Hermann Bangert
Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzender: Polizeidirektor a. D. Gerd Rupperti
Vertreter: Präsident des Landgerichts Rudolf Metz
Geschäftsführer: Erich Fleischmann

NORDRHEIN-WESTFALEN



Direktor des Amtsgerichts a. D.
Klaus Kruse

Schmitskamp 8, 48624 Schöppingen
Tel.: 02555/2259, Fax: 02555/984144
E-Mail: nrw@bads.de
Vorsitzender: Direktor des Amtsgerichts a. D. Klaus Kruse
Vertreter: Polizeidirektor a. D. Klaus Börkei
Geschäftsführer: Rechtspfleger Bernd-Elmar Nienkemper

RHEINLAND-PFALZ



Prof. Dr. med. Dr. rer. nat.
Reinhard Urban

Teichstraße 5, 66978 Leimen
Tel.: 06397/993830, Fax: 06397/993831
E-Mail: rheinlandpfalz@bads.de
Vorsitzender: Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Reinhard Urban
Vertreter: Präsident des Landgerichts Dr. Wolfgang Asmus
Geschäftsführer: Erster Polizeihauptkommissar Siegfried Ranzinger

SAAR



Präsident des Landgerichts a. D.
Günther Schwarz

Lampennesterstraße 41, 66292 Riegelsberg
Tel.: 06806/46973, Fax: 06806/46973
E-Mail: saar@bads.de
Vorsitzender: Präsident des Landgerichts a. D. Günther Schwarz
Geschäftsführer: Erster Polizeihauptkommissar Josef Merten

SACHSEN



Prof. Dr. R. Klaus Müller

Ringstraße 20, 01734 Rabenau
Tel.: 0351/6415963, Fax: 0351/6416906
E-Mail: bads-sachsen@t-online.de
Vorsitzender: Prof. Dr. R. Klaus Müller
Vertreter: Werner Helfen
Geschäftsführerin: Petra Czarnikow

Anschriften

SACHSEN-ANHALT



Dipl.-Psych. Dr. Wolfgang Franz

Am Birnengarten 28 a, 39116 Magdeburg
Tel.: 0391/5439320, Fax: 0391/56390911
E-Mail: sachsenanhalt@bads.de
Vorsitzender: Dipl.-Psych. Dr. Wolfgang Franz
Geschäftsführer: Dipl.-Psych. Ingolf Hempel

SCHLESWIG-HOLSTEIN



Richter am Amtsgericht a. D.
Bernhard Ratzki

Hollebusch 3, 25866 Mildstedt
Tel.: 04841/663980 oder 04841/72144, Fax 04841/663857
E-Mail: clarahomi@t-online.de oder riraro@t-online.de
Vorsitzender: Richter am Amtsgericht a. D. Bernhard Ratzki
Vertreter: Richter Dr. jur. Daniel Reichelt
Geschäftsführerin: Claudia Ratzki

SÜDBADEN



Direktor des Amtsgerichts
Knut G. Rutschmann

Alte Weinstraße 5, 79415 Bad Bellingen
Tel.: 07635/825 0336, Fax:
E-Mail: suedbaden@bads.de
Vorsitzender: Direktor des Amtsgerichts a. D. Knut G. Rutschmann
Vertreterin: Regine Alt (Notarin)
Ehrenmitglied: Direktor des Amtsgerichts a. D. Joachim Rive
Geschäftsführer: Steueroberinspektor Frank Schamberger

SÜDHESSEN



Amtsgerichtsdirektor
W.-D. Rothmaler

Stetteritzring 40, 64380 Roßdorf-Gundernhausen
Tel.: 06071/738873, Fax: 06071/737777
E-Mail: suedhessen@bads.de
Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Wolf-Dieter Rothmaler
Vertreter: Staatsanwalt Dr. jur. Kurt Sippel (ab Mai 2006)
Geschäftsführer: Fred Hosse

THÜRINGEN



Staatsanwalt a. Gl. Thomas Schroeder

Am Kirschberg 11, 98617 Stedtlingen
Tel.: 036943/63558, Fax: 036943/63863
E-Mail: thueringen@bads.de
Vorsitzender: Staatsanwalt a. Gl. Thomas Schroeder
Vertreter: Dr. Juliane Höfig
Geschäftsführer: Nicola Korn

WÜRTTEMBERG



Oberstaatsanwalt Herbert Seling

Lisztstraße 5, 73614 Schorndorf
Tel.: 07181/42247, Fax: 07181/489426
E-Mail: wuerttemberg@bads.de
Vorsitzender: Oberstaatsanwalt a. D. Herbert Seling
Vertreter: Dr. med. Rainer Nowak
Geschäftsführer: Erster Polizeihauptkommissar a. D. Volker Hoßmann

REVISOREN

Hans Antes
Fliederweg 28, 67657 Kaiserslautern, Tel.: 0631/40517

Günter Gryzinski
Fanny-David-Weg 12, 12031 Hamburg, Tel.: 040/7384163

Hansjörg Heiser
Tessiner Straße 68, 81475 München, Tel.: 089/7553200

Gerhard Knieriemen
Im Dunkeltälchen 23, 67663 Kaiserslautern, Tel.: 0631/28635

Klaus Utech
Burgstraße 20, 79353 Bahlingen a. K., Tel.: 07663/949178

BLUTALKOHOL

Juristische Schriftleitung:
Prof. Dr. iur. Dr. phil. Uwe Scheffler, Europa-Universität VIADRINA,
Postfach 776, 15207 Frankfurt/Oder

Medizinische Schriftleitung:
Prof. Dr. med. Klaus Püschel, Institut für Rechtsmedizin,
Butenfeld 34, 22529 Hamburg